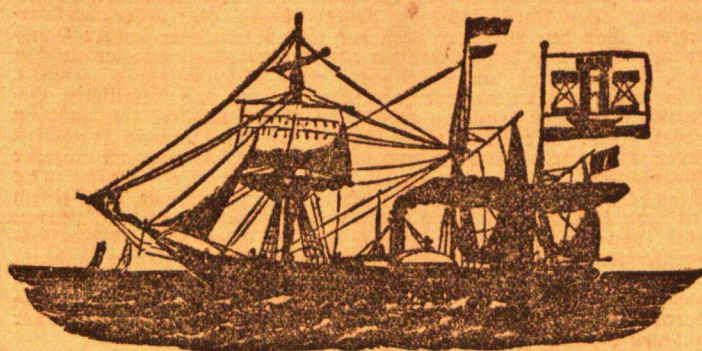


Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung



Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteiljährlicher Abonnementspreis pränumerando 46 M. 50 Pf., mit Botenlohn 48 M.
Auswärtige abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 48 M. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung ungelieferter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonspalte von Abonnenten mit 2,00 M., von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 3,00 M. berechnet. Reklamen für hiesige 8,00 M., Auswärtige 12,00 M. die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 1 M.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

120

Memel, Mittwoch, den 24. Mai 1922

74. Jahrgang

Der kritische 31. Mai

Berlin, 23. Mai. (Priv.-Tel.) Das Reichskabinett die gestern unterbrochene Beratung über die Lage in der Reparationsfrage am heutigen Vormittag fortgesetzt und sich nachmittags ebenfalls wieder mit der Angelegenheit beschäftigt. Ueber den Stand der vom Minister Hermes mit den Mitgliedern der Reparationskommission in Paris geführten Verhandlungen wird von amtlicher Seite und zwar von deutscher und auch von gegnerischer Seite strengstes Stillschweigen bewahrt. Auch über den materiellen Inhalt der gegenwärtig dem Reichskabinett zur Diskussion stehenden Fragen liegen Mitteilungen nicht vor. Pariser Blätter sprechen zwar davon, bei dem letzten Meinungsansatz zwischen Minister Hermes und den Mitgliedern der Reparationskommission eine gewisse Annäherung der gegenseitigen Standpunkte erzielt sei. Es muß aber abgewartet werden, ob diese Nachrichten zutreffen. Jedenfalls ist aus der Tatsache, daß das Reichskabinett gestern und heute an den Verhandlungen in Paris teilgenommen hat, zu entnehmen, daß die Verhandlungen sich mit dem Reparationsproblem beschäftigt hat, und zwar in der Weise, daß ein gewisses Stadium erreicht ist, das eine Stellungnahme der Reichsregierung erfordert. Reichsfinanzminister Hermes wird schon angelündigt, demnächst selbst nach Berlin kommen, um Kabinett und wohl auch den Parteiführern über die Pariser Verhandlungen zu berichten. Diese Reise war für Mittwoch in Aussicht genommen, hat jedoch, da der Minister an diesem Tag von Paris abkommen kann, auf Donnerstag verschoben werden müssen. Am Mittwoch tritt der Anleiheauschuss der Reparationskommission zusammen, um die Frage der Anleihe zu prüfen. Ist kaum anzunehmen, daß eine vollkommene Klärung durch die Verhandlungen in Paris entstandenen Situation vor Ende der Woche erfolgen wird. Selbstverständlich tritt die Frage der parlamentarischen Behandlung der Konferenz von Genua hinter die außerordentlich schwierigen und wichtigen Verhandlungen, die die Vermeidung einer Krise am 31. Mai zum Ziele haben. Debatte im Auswärtigen Ausschuss und im Plenum des Reichstages wird daher kaum vor Anfang der nächsten Woche beginnen können.

Berlin, 23. Mai. (Tel.) Meldungen mehrerer Blätter aus London zufolge nehmen die Besprechungen des Reichsfinanzministers Hermes mit der Reparationskommission einen günstigen Verlauf. So seien nach einer Meldung der „Times“ die italienischen Delegierten in der Reparationskommission davon überzeugt, daß eine Einigung zwischen Deutschland und der Kommission zustande kommen werde. „Petit Parisien“ schreibt: Die Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzminister Hermes und den Mitgliedern der Reparationskommission wurden gestern fortgesetzt. Aus diesem Meinungsaustausch und über den, der zwischen den Mitgliedern der Kommission stattfand, scheint sich zu ergeben, daß sich die Standpunkte einander nähern, jedoch wurde ein Einverständnis noch in keinem Stadium erzielt.

Englands Interesse für die Reparationsanleihe

London, 22. Mai. (Tel.) Laut „Evening Standard“ seien die Finanzen der Reparationskommission der Verhandlungen der Frage der Gewährung der Reparationsanleihe an Deutschland mit ungewöhnlichem Interesse entgegen. Man beschloss, daß eine Anleihe von 100 Millionen Pfund, die als sicher angesehen werden, daß die gesamte europäische Lage eine Wendung zum Besseren genommen habe. Jedoch ist es weitere Fragen der Marktlage keineswegs erbaulich. Dies sei hauptsächlich auf Spekulation zurückzuführen.

Ein europäisch-amerikanischer Finanzausschuss

Paris, 23. Mai. (Tel.) „Havas“ meldet, heute wird unter Vorsitz des belgischen Vertreters in der Reparationskommission ein europäisch-amerikanischer Finanzausschuss zusammenberufen, um die Mittel zu prüfen, welche Deutschland beschliffen sein, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Die Finanzleute werden versuchen, sich über die Bedingungen zu einigen, unter denen es möglich ist, Deutschland die pekuniäre Hilfe zu bringen, die es bedarf.

Ein deutsch-polnisches Grenzverkehrsabkommen

Berlin, 22. Mai. Am 20. April wurde in Posen von dem deutschen Gesandten Dr. Gardt und dem polnischen Vertreter im Exempel ein deutsch-polnisches Abkommen über die Erleichterungen des Grenzverkehrs unterzeichnet, mit dem Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft tritt. Abkommen stellt eine Neufassung des bereits im vergangenen Jahre unterzeichneten gleichartigen Abkommens dar, gegen dessen Ratifizierung auf polnischer Seite Schwierigkeiten entstanden waren.

Auslandszucker für Deutschland

Berlin, 23. Mai. (Priv.-Tel.) Mit Rücksicht auf den außerordentlichen Mangel an Zucker, unter dem die Bevölkerung seit längerer Zeit leidet, hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft die Einfuhr von Auslandszucker bis auf weiteres freigegeben und den Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung ersucht, die öffentlichen Stellen zu erwächtigen, die Einfuhr von Roh- und Verbrauchszucker möglichst ohne besondere Bewilligung zuzulassen.

Die nächste Konferenz der baltischen Staaten

so, wie die lettischen Blätter melden, Anfang Juni in Helsinki zusammentreten. Nach den Beschlüssen der Revaler Konferenz hätte die Tagung bereits im März stattfinden sollen, sie ist aber durch die Konferenzen in Warschau und Genua verzögert worden. Zur Beratung stehen einige wichtige Fragen politischen und wirtschaftlichen Charakters.

Ein italienisch-russischer Vertrag

Rom, 23. Mai. (Priv.-Tel.) Es werden nunmehr nähere Einzelheiten über den italienisch-russischen Vertrag bekannt. Der bereits abschließend und voraussichtlich Donnerstag unterzeichnet wird, sobald Facta von seiner Reise nach Triest, wohin er den König begleitete, nach Genua zurückgekehrt ist. Der Vertrag bringt gegenseitige konsularische Vertretungen diplomatischen Charakters, einen Handelsvertrag mit gegenseitiger Meeresbegünstigung und privilegierte Konzessionen an Italien für den Schiffsverkehr im Mittelmeer und im Schwarzen Meer. Auch soll Italien den Luftverkehr Südrusslands organisieren und erhält dazu Konzessionen auf Flugplätze. Als Zentrum der italienischen Tätigkeit gilt Odessa.

Die deutsche Reichspräsidentenwahl

Berlin, 23. Mai. (Priv.-Tel.) Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, soll die Reichspräsidentenwahl am Sonntag, den 15. Oktober d. J. stattfinden.

Der Rapallo-Vertrag von Rußland ratifiziert

Riga, 23. Mai. (Priv.-Tel.) Das Zentralkomitee in Moskau hat, nachdem der Berichterstatter der russischen Sowjetdelegation für Genua, Joffe, über den deutsch-russischen Vertrag von Rapallo berichtet hat, den Bericht genehmigt und den Vertrag ratifiziert.

Rapallo- und Warschauer Vertrag

Kowno, 23. Mai. (Priv.-Tel.) Das „Wschodn. Pressebüro“ meldet aus Warschau: Die polnische Regierung erhielt von ihrem Vertreter in Helsinki, Sotolnikow die Meldung, der finnlandische Landtag habe das Warschauer Abkommen abgelehnt, nachdem die Parteiführer durch den deutschen Vertreter verständigt worden waren, daß der Rapallo-Vertrag in einem Anhang Rußland jegliche aggressive Handlung gegen Finnland, Lettland und Estland verbiete und daß Deutschland in der Ratifizierung des Warschauer Abkommens eine unfreundliche Handlung erblicken müsse. Deutschland sei dagegen im Falle der Ablehnung des Warschauer Abkommens jederzeit bereit, bei Entstehung von Mißverständnissen zwischen Finnland und Rußland seine guten Dienste beiden Seiten zur Verfügung zu stellen.

Krasin russischer Gesandter in Berlin

Wie aus Moskau gemeldet wird, beschloß die Oberste Zentralkommission auf Antrag des Rats der Volkskommissare Krasinski auf seinen früheren Posten als Volkskommissar der Finanzen nach Moskau zurückzukehren und an seine Stelle zum Vertreter Rußlands in Berlin Krasin zu ernennen. Die Ernennung Krasins zum russischen Botschafter in Berlin wird nach Ratifizierung des Rapallo-Vertrags durch den Deutschen Reichstag amtlich bekannt gegeben werden. Die Räterregierung entschloß sich, den bewährten Krasinski aus Berlin zurückzurufen, da das Chaos in den russischen Finanzen den Gipfel erreicht hat und man den besten Finanzmann Rußlands in Moskau nicht mehr erheben zu können glaubt. Gleichzeitig mit seiner Ernennung zum Vertreter in Berlin hat Krasin sich ausführlich über seine Aufgabe in Berlin ausgesprochen. Er glaubt an eine Hilfeleistung seitens der Westmächte und Amerikas an Rußland nicht mehr und ist entschlossen, Deutschland für seine großzügigen Aufbaupläne zu gewinnen.

Ein inoffizieller amerikanischer Beobachter im Haag

Paris, 23. Mai. (Tel.) Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ verlautete gestern seitens der Regierung, daß, obwohl die Vereinigten Staaten an der Konferenz im Haag im nächsten Monat sich aktiv nicht beteiligen würden, die Regierung zweifellos durch einen inoffiziellen Beobachter vertreten sein würde. Für diese Aufgabe komme der amerikanische Geschäftsführer im Haag Sushdorf in Betracht.

London, 23. Mai. (Tel.) Der Pariser Berichterstatter der „Times“ meldet, daß, falls die britische Regierung es ablehnt, zuzustimmen, daß der Versailler Vertrag Frankreich irgend ein Recht gibt, alle in zu handeln, eine neue Krise in der Entente bevorstehe, vielleicht die ernsteste aller bisherigen.

Für eilige Leser

Die Reichspräsidentenwahl in Deutschland soll voraussichtlich am 15. Oktober stattfinden.
Eine Klärung der durch die Reparationsverhandlungen in Paris entstandenen Situation ist kaum vor Ende der Woche zu erwarten.
Der deutsch-russische Vertrag von Rapallo ist von Rußland ratifiziert worden.
Der italienisch-russische Vertrag soll bereits abschließend sein und voraussichtlich Donnerstag unterzeichnet werden.
Einer Blättermeldung zufolge, wird Amerika im Haag durch einen inoffiziellen Beobachter vertreten sein.

Trübe litauische Reminiszenzen

Verlangen nach einem deutsch-litauischen Wirtschaftsvertrag — Litauische Zollplakereien

Die Mißerfolge, die Litauen in Genua und Genua erlitt und die den Ministerpräsidenten Galvanaukas zu jenem bekannten, die internationalen Regeln durchbrechenden Auftreten in Genua veranlaßten, haben in Kowno Erbitterung hervorgerufen. Aus Kowno wird uns darüber gebrahmt:

Der Verlauf der Genuaer Konferenz hat auf die litauischen ententefreundlichen Kreise ernüchternd gewirkt. Der litauische Ministerpräsident Galvanaukas, der mit Recht für einen Anhänger der französischen Orientierung galt, hat in Genua eine schwere Enttäuschung erlebt und auf der Schlusstagung der Konferenz eine direkte Kränkung erlitten. Man nahm offen Partei für Estland gegen Galvanaukas, dem schließlich in verlesender Form das Wort entzogen wurde.

Einen ähnlichen Verlauf nahmen die litauisch-polnischen Verhandlungen in der Sitzung des Völkerbundes in Genua, wo die Polen alle ihre Wünsche durchsetzten. Unter diesen Umständen ist die Erbitterung der litauischen politischen Kreise und die Erregung der litauischen Entente Freunde für die Wirklichkeit geöffnet. Es ist zu hoffen, daß Galvanaukas nunmehr gegenüber Deutschland das Maß von Entgegenkommen zeigen wird, das notwendig ist, um die ins Stocken geratenen deutsch-litauischen Verhandlungen zu einem für beide Teile vorteilhaften Abschluß zu bringen. Die schwierige Wirtschaftslage Litauens drängt auf Abkehrung von normalen Handelsbeziehungen, die schließlich im Interesse Litauens und Ostpreußens liegen. In den litauischen Geschäftskreisen erwartet man mit Ungebuld den deutsch-litauischen Wirtschaftsvertrag, der den Eisenbahnkonventionen erst einen realen Wert verleihen wird. Durch den Vertrag von Rapallo hat Litauen, wie die hiesige Presse mit Recht hervorhebt, die natürliche Brücke zwischen Mitteleuropa und dem ganzen Osten zugewiesen erhalten. Die Ernennung des bevollmächtigten deutschen Geschäftsträgers in Litauen wird in diesem Sinne neben der offiziellen „Litwa“ von der gesamten litauischen Presse begrüßt.

Die Unfähigkeit der litauischen Staatslenker hat zu den Schlapfen geführt, die Litauen überall erlitten hat. Daß Litauen jemals imstande sein wird, eine Politik zu treiben, die sich nicht nur im Schielen nach ihm weder geographisch noch ethnologisch gebührenden Gebieten und in der Unterbindung wirtschaftspolitisch notwendiger Entwicklungen betätigt, muß bezweifelt werden. Das für sind auch die nachstehenden Ausführungen ein klarer Beweis:

Eine bedenkliche litauische Zollmaßnahme

Die litauische Regierung hat in den Regierungsnachrichten vom 20. April d. J. eine bedeutende Änderung der einstweiligen litauischen Zollgesetze (Reg.-Nachr. Nr. 60) veröffentlicht. Die Verordnung der Regierung lautet:

Die Anmerkung zu § 36 der einstweiligen litauischen Zollgesetze wird geändert wie folgt: Wenn der in den Prüfungsdocumenten und Fakturen angegebene Warenwert im deutschen Widerspruch zu dem tatsächlichen Wert der Waren steht, können die Waren auf Beschluß des Zollamtes und mit jedesmaliger Genehmigung des Zolldepartements der Staatskasse zur Verfügung gestellt werden. Der Wareneigentümer wird in diesem Fall der von ihnen angegebene Wert der Waren im Laufe eines Monats vergütet. Von dem bei der Versteigerung dieser Waren erzielten Erlös werden in erster Linie die Ausgaben der Staatskasse, der gemäß seinen Angaben über den Warenwert und Zoll an den Warenbesitzer auszusahlende Betrag, in Abzug gebracht. Der Rest wird folgendermaßen verteilt: ein Drittel an die Staatskasse, ein Drittel an die Beamten und Angestellten des Zolldepartements, ein Drittel gelangt dem Gehalt proportional an die Beamten und Angestellten des Zollamtes zur Verteilung. Die Prämien werden am Jahresabschluss aus dem durch den gesamten Jahresumsatz des Zollamtes erzielten Gewinn ausbezahlt.

A. Stulginskis,
Einstweiliger Präsident der Republik und Vorsitzender der Nationalversammlung.
B. Karoblis,
Justizminister und Vertreter des Ministerpräsidenten.
Kowno, den 10. April 1922.

Hierzu ist zu bemerken: Wenn auch die Beschlagnahme mit Vorbedacht falsch deklarierter Waren gattungen als gerechtfertigt anzusehen ist, so muß es doch ernstlichen Bedenken begegnen, daß schon eine falsche Wertangabe zu einem solchen scharfen Eingriff führen kann. Wird es doch bei den heute so außerordentlich unsicheren Preisverhältnissen dem Wareneigentümer auch bei gutem Willen kaum in jedem Einzelfall möglich sein, eine unbedingt zuverlässige Wertangabe zu machen. Noch größeren Bedenken aber muß das in den Schluß der Verordnung eingebaute Prämienystem zu Gunsten der Beamten und Angestellten des Zolldepartements unterliegen, denn es liegt auf der Hand, daß dadurch einer gewissen Willkür Tür und Tor geöffnet und geradezu ein Anreiz zu möglichst häufigen Beschlagnahmen mit nachfolgender, für den Wareneigentümer natürlich unkontrollierbarer Versteigerung großgezogen werden kann, die der letztere lebhaft als vollenberei Tatsache hinzunehmen hat. Rechtsmittel dagegen stehen ihm nicht zur Verfügung. In allen Fällen, in denen sich Unfittmlichkeiten

Letzte Provinzpost

Hendekrug, 22. Mai. [40jähriges Jubiläum der Zementfabrik.] Die Zementfabrik A.-G. in Hendekrug begeht die Feier ihres 40jährigen Bestehens. An die Generalversammlung, an der der Aufsichtsrat und der Vorstand vollständig und außerdem mehrere Herren aus Hendekrug, Memel, Tilsit und Königsberg teilnahmen, schloß sich im kleinen Saale des Hotels „Memelburg“ ein Festessen an, auf dem mehrere Reden gehalten wurden. Landrat Dr. Scheu ergriff nach der „Memelburg“ als erster das Wort und führte u. a. aus: Was in den verfloßenen 40 Jahren unsere Altgenossenschaft geleistet hat, das sehen wir heute mit großer Befriedigung. Dieses Werk dient nicht nur uns, sondern der Allgemeinheit, unserem Memellande. Es ist ein Teil von dem, was die Industrie unseres Landes. Neben der Fortschritt werden unter den heutigen Verhältnissen unter Augenmerk auch auf die Gemeindefabrikation richten müssen. Die Allgemeinheit verlangt das, was bald nicht mehr für Brennwaerke erhältlich sein wird. Und sehen wir in der Zukunft die aufsteigende, sich immer mehr entwickelnde, mechanische und chemische Ausnutzung des Torfes. Wir sehen die kommende Ueberlandzentrale, wir sehen die Drikettfabrik und damit den Einzug auch andersartiger Industrie, mächtige Brennwaerke, genügende Arbeitskräfte, die Grundlagen leistungsfähiger Fabriken. Unsere Aufgabe wird es sein, rechtzeitig alle Neuerungen zu erfassen, und wenn sie gründlich erprobt sind, auch bei uns einzuführen. Herr Apotheker Schmitt, als einer der ältesten Bürger Hendekrugs, gab einen fesselnden Rückblick auf die Entstehung der Zementfabrik und bemerkte, daß Herr Generallandchafts-Direktor Dr. Scheu demnächst die interessantesten und wichtigsten Daten aus der Entstehungsgeschichte in einem kleinen Werke festhalten werde. Tilsit, 23. Mai. [Die Waffe in der Kinderhand.] Herr Dr. hat das Nichtnadmehmen einer geladenen Waffe, die in der Hand geriet, namenloses Unglück über eine hiesige Familie gebracht. Am vergangenen Sonntag um die Mittagszeit hantierten zwei Knaben im Alter von 10-12 Jahren in einem Hause in der Gasse mit dem geladenen Revolver eines Schutzpolizisten. Die Waffe entlud sich plötzlich, und der Schuß traf den jüngeren Sohn des Feuerwehmanns Werther so unglücklich, daß der Knabe auf der Stelle tot war.

Kleine Chronik

Keine Arbeitslosen kann seit einigen Wochen Stadt und Kreis Goldap verzeichnen. Ein erfreuliches Zeichen, daß in allen Ecken Arbeit vorhanden ist, sogar vielfach Arbeitermangel besteht. Ein großer Teil der Arbeiter wandert nach dem Westen aus. Einem interessanten Schmied hat die Kirche in Bischofskain eine Muttergottesstatue erhalten, die nach sachmännlicher Meinung ein Alter von ungefähr 600 Jahren dürfte und, weil schwebend und wurmerzfreies, als wertlos beiseite gelegt worden war. Am 16. Mai ist der Galtwirt Otto Förstke in Tiefensee bei Schritsburg von dem Landarbeiter Strozke erschossen worden. Der Ersttöchter wurde nach dem Diakonissenkrankenhaus in Marienburg gebracht. Der Täter ist in Untersuchungshaft genommen worden.

Cotales

Memel, den 24. Mai 1922.

* [Dr. Rosencranz deutscher Reichs- und Staatskommissar für das Memelgebiet.] Anstelle des bisherigen Reichs- und Staatskommissars für das Memelgebiet Grafen von Umbroff in Gumbinnen wurde Regierungspräsident Dr. Rosencranz zum Reichs- und Staatskommissar für das Memelgebiet ernannt.

* [Unser neuer Roman.] In der vorliegenden Nummer bringen wir mit dem Abdruck eines Romans aus der Feder Dr. Hermann Katsch's. Er nennt den Roman, der zeitgemäße Fragen in fesselnder Weise behandelt, „Der rote Baron“. Für unsere Leser dürfte er auch insofern größeres Interesse erwecken, als er in 10 Kapiteln spielt.

* [Deutsches Glockengeläut] soll, einer Anregung des Memelischen evangelischen Kirchenausschusses zufolge, am Himmelfahrtstag, den 25. Mai, mittags 12 Uhr von sämtlichen Kirchen in allen evangelischen Gemeinden ertönen. Es ist dieses die feierliche Unterzeichnung des Kirchenbündungsvertrages am 1. Mai in der Schlosskirche zu Wittenberg. Durch diesen Akt kirchengeschichtlicher Bedeutung werden sich sämtliche deutsche evangelische Landeskirchen zu einem Kirchenbund zusammenschließen.

* [Erleichterungen für den Verkehr nach den Badeorten des Memellandes für Reisende aus Ostpreußen.] Die bereits im Vorjahre durch ministerielle Anordnung getroffenen Erleichterungen sind in diesem Jahre mit der Erweiterung eingeführt, daß die früher zugelassenen 48stündigen Reisen mit kostenloser Sichtvermerken auf eine Dauer von 96 Stunden — entsprechend dem Vorgehen der memelländischen Verwaltung — ausgedehnt worden sind. Die Vergünstigungen sind danach folgende: Für 96stündige Reisen nach den memelländischen Seebädern (Rüden, Schwarzort, Försterei, Nimmerjatt, Mellneragen, Süderberg und Sandkrug) werden kostenfreie Sichtvermerke erteilt. 2. Für längere Reisen wird für die einer Familie zu erteilenden Einzelsichtvermerke (nicht Sammelsichtvermerke) eine Gesamtgebühr in Höhe von für einen Einzelsichtvermerk zu entrichtenden Betrages erhoben. Diese Erleichterungen werden in der Zeit vom 20. Mai bis zum 31. Oktober 1922 gewährt. Wie die Pressestelle des Oberpräsidiums weiter mitteilt, sind die Poststellen angewiesen, bei der Erteilung der kostenfreien Sichtvermerke für 4tägige Reisen einen auf etwa 14 Tage festzusetzenden Spielraum zu lassen, um dem Publikum auf diese Weise die Möglichkeit zu geben, gegebenenfalls bei derartigen Ausflügen günstiges Wetter abzuwarten. Es soll nicht angestrebt werden, eine bevorzugte Abfertigung derjenigen Reisenden bei den Poststellen einzurichten, die noch am gleichen Tage den Dampferzug 10,30 vormittags ab Königsberg benutzen wollen.

* [Täglicher Schlafwagenverkehr Memel-Kowno.] Die Internationale Schlafwagen- und europäische Lugszugesellschaft Paris läßt den Schlafwagen Memel-Kowno, ab Memel 5.04 Uhr nachmittags täglich verkehren. Außerdem verkehren Schlafwagen dieser Gesellschaft auf den Strecken Riga-Paris-Riga-Düren. Die Platzbelegungen werden von jetzt ab in Memel vom Reisebüro Meyhoefer, Brönnstraße 13, entgegengenommen.

* [Feriensonderzüge Königsberg-Berlin.] Die Königsberger Eisenbahndirektion teilt mit: In diesem Jahre werden von Königsberg eine Anzahl Feriensonderzüge nach Berlin gefahren. Fahrpreise und Fahrzeiten werden, sobald sie feststehen, bekannt gegeben werden. Es sind in Aussicht genommen ein Zug am 30. Juni, am 7. Juli und am 6. und 14. August. Diezüge gehen nach München und Raumburg (Saale) und der Zug am 7. Juli Anschluß nach München, Goslar (Hale), Eisenach und Schanau. Außerdem wird am Sonnabend, den 1. Juli bei genügender Beteiligung ein direkter Sommerzug nach Breslau über Memel-Horn-Posen abgefahren werden, ab Königsberg Hauptbahnhof 4 Uhr 33 Min. nachmittags, an Breslau Hauptbahnhof 7 Uhr 4 Min. vormittags. Zur Benutzung der Feriensonderzüge werden nur Rückfahrkarten 3. Klasse ausgegeben. Die Rückfahrt kann mit sämtlichen Zügen des gewöhnlichen Verkehrs innerhalb von zwei Monaten, bei Schnellzügen gegen Schnellzugzuschlag, erfolgen, und zwar von Breslau über Frankfurt (Oder)-Münster-Neustadt-Rönig-Marienburg. Der Preis einer Rückfahrkarte von Königsberg nach Berlin wird 412 M., nach Breslau 414 M. betragen.

* [Die neuen Frachtbriefe.] Nach einer Verfügung der Eisenbahndirektion Königsberg i. Pr. dürfen vom 1. Juni d. Jz. ab von den Güterabfertigungen nur noch Frachtbriefe angenommen werden, die unter dem Wort „Frachtbrief“ den Vermerk tragen: „Für den Frachtvertrag gelten die C. B. D. — im Verkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland das mit Polen und der

Freien Stadt Danzig abgeschlossene Abkommen über den Durchgangsverkehr — und die in Betracht kommenden Tarife“.

* [Das neue deutsche Hartgeld.] In der nächsten Zeit gelangt, wie bereits angekündigt, das neue deutsche Hartgeld zur Ausgabe. Die eine Seite der Geldmünze trägt einen Adler: von vorn gesehen mit ausgebreiteten Schwingen, energisch und dabei leicht der Rundform der Münze sich einfügend. Die andere Seite trägt die runde Umschrift „Deutsches Reich“ und unter zwei kleine Eichenzweige. In der Mitte steht in großen Antiquabuchstaben die Verlangabe eine Mark und fünf Pfennig. Das Einmarkstück, etwas größer als die jetzige Fünfpfennigmünze, erreicht nicht ganz die Abmessungen der alten „Goldmark“, das Fünfpfennigstück hat etwa Zehnergröße.

* [Deutsche Reichsbanknoten zu 10 000 Mark.] Das Reichsbankdirektorium gibt bekannt, daß die bereits vor einiger Zeit angekündigten Noten zu 10 000 Mark demnächst ausgegeben werden. Auf weißem Papier gedruckt, sind sie mit 210 Millimeter noch um 20 Millimeter länger als die 1000-Mark-Noten, die sie auch in der Höhe um 14 Millimeter übertreffen. Auf der Vorderseite tragen sie einen runden Männerkopf in grauer, auf der Rückseite im Mittelfeld einen stilisierten Reichsadler in grüner Farbe. Das Wasserzeichen, abwechselnd in heller und dunkler Schrift die Wertzahl 10 000 zeigend, ist mit kupferbraunen Fasern durchzogen, die Rückseite zeigt einen orangefarbenen Faserstreifen.

* [Das Gift in der Maiblume.] Häufig begegnet man der Ansicht, daß nicht nur Kinder, sondern auch erwachsene Blumen an den Sitzen in den Wärdern nehmen. Wenig bedacht wird hierbei, daß viele Pflanzen Gift enthalten. Dies ist beispielsweise bei der Maiblume der Fall. Das Maiglöckchen, dies hübsche Blümchen, das seines zarten Aussehens und seines angenehmen Duftes wegen sehr beliebt ist, enthält ein starkes Gift, das Convallamarin, das brechen-erregend wirkt, und dessen Genuß leicht üble Folgen nach sich ziehen kann.

* [Ein Frühkonzert] gibt der Arbeiter-Gesangverein am Himmelfahrtstag in Königsbühlchen. Ein zum größten Teil aus neu eingekübten Liedern bestehendes Programm wird zum Vortrag kommen. Der gesamten Bevölkerung ist Gelegenheit gegeben, die Darbietungen eines ernst strebenden, den Aufgaben der Kultur und der Heimatliebe gerecht werdenden Vereins entgegenzunehmen.

* [Der Cv. Jungmänner-Verein Memel] macht am Donnerstag, den 25. Mai (Himmelfahrt) eine Tagesstour nach Eitzen-Kollaten-Försterei. Vormittags: Raft und Landacht im Walde, nachmittags: Treffen mit den Angehörigen und Fremden in Försterei bei Bardong. Dasselbst gemeinsame Kaffeetafel. Auf der Palwe bei Försterei sollen dann Rasen-, Ball- und sonstige Spiele (auch für Erwachsene und Kinder) stattfinden. Die Mitglieder des Jungmännervereins marschieren Punkt 7 Uhr vom Libauerort ab; die Angehörigen kommen nachmittags zu Fuß oder mit der Bahn 2,75 Uhr nach Försterei nach. Wanderlustige Fremde des Vereins sind zur Teilnahme an der Fußstour freundlich eingeladen.

* [Zum Raubmordversuch an dem Handlungsgehilfen Mines.] Zur Aufklärung des am 13. Mai verübten Raubmordversuchs an dem Handlungsgehilfen Mines ist es wichtig, die Herkunft des bei dem Verbrechen benutzten Pfundgewicht festzustellen. Das Gewicht ist ziemlich neu und im Jahre 1921 gegossen. Personen, die über die Herkunft Angaben machen können, bezw. denen ein solches Gewicht abhanden gekommen ist, wollen dies der Kriminalpolizei in der Kaiserstr. 2, Zimmer 18, umgehend mitteilen.

Kirchenzettel für Donnerstag, d. 25. Mai (Himmelfahrt)
Johannis-Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst, Beichte und heiliges Abendmahl. Sup. Gregor, nachm. 5 Uhr in der Kirche 5 Uhr Waldgottesdienst auf dem Goldenfriedhofe, Pfarrer Körner.
Englische Kirche. Kein Gottesdienst.
Ev. Vereinshaus Rippenstr. 4 u. Saakenstr. 7. Morgens 6 Uhr Ausflug des Jugendbundes nach Försterei, nachm. 5 Uhr: Versammlung.
Schmiedl. Vereinshaus. Nachm. 1/3 Uhr: Versammlung.
Ev. kirchliche Gemeinschaft Friedrich-Wilhelm-Str. 1. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst.

Standesamt der Stadt Memel
vom 23. Mai 1922.
Geboren: Ein Sohn: dem Kaufmann Max Isalowitz von hier. — Eine Tochter: dem Kaufmann Gustav Lipa von hier. — Zwei uneheliche Geburten männlichen Geschlechts.
Gestorben: Inspektorstwitwe Auguste Garbe, geb. Michaelis, 68 Jahre alt; Schneidermeisterfrau Jda Margarete Kleschies, geb. Seel, 44 Jahre alt, von hier.

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 23. Mai. (Tel.)

Die heute vorliegenden Nachrichten lassen die Aussicht für eine Verkündigung über die Regelung der Reparationszahlungen sowie für das Zustandekommen einer internationalen Anleihe für Deutschland günstiger erscheinen. Daraufhin gaben die Devisenpreise schon im Vormittagsverkehr nach, worauf der Effektenmarkt gleichfalls mit einer Abwärtswendung reagierte. Hierunter litten besonders einige Montanwerte, wie Kalkowitzer, Köln-Neufener, Phönix, Rheinische Braunkohlen und Rhein. Stahl, die bis 70 Proz. verloren. Für einige Papiere bestand aber zu höheren Kurien Nachfrage, so für Natgeber Waggon und Hannover Waggon, Kallwerke Hagerleben und Kallwerke Westeregeln. Im allgemeinen bröckelten aber auch weiterhin bei nur vereinzelten Umsätzen die Industriewerte ab. Von Schiffsahrtswerten besserten sich Hamburg-Südamerika etwas im Verlauf, während andere gleichartige Aktien nachgaben. Banfaktien waren vernachlässigt, aber ungefähr behauptet. Ausländische Anleihen waren im Zusammenhang mit der Mattigkeit des Devisenmarktes niedriger, jedoch bestand für türkische Lose und ungarische Staatsanleihe von 1913/14 und ferner für südböhmerische Eisenbahnprioritäten zu höheren Kurien Nachfrage. Deutsche Anleihen waren bei ruhigem Verkehr fest, 3prozentige Reichsanleihen gewannen 2 Prozent.

Kurs-Devisen

23. Mai	22. Mai	23. Mai	22. Mai
5% Dtsch. Reichsb. I.	99,90	99,90	Deutsche Bank
4 1/2% " II.	88,20	88,25	Diskonto-Komm.
4 1/2% " IV.-V.	73,60	73,60	Dresdner Bank
4 1/2% " IV.-VI.	98,10	98,25	Nationalb. f. D.
4 1/2% " fällig 1924	75,50	75,50	Ökbank f. S. u. O.
5% Reichsanl.	95,-	94,75	Reichsbank
4% " "	83,25	82,25	Allg. Elektr. Ge.
3 1/2% " "	115,-	113,50	Berliner Holzstanz.
4% Preuß. Konvols	84,75	83,50	Richtsch. Holzstanz.
3 1/2% " "	67,50	67,50	Dtsch.-Kurgem. Bgw.
3% " "	73,75	73,45	Gelsenl. Bg.
4% Dtsch. Prov. Oblig.	62,75	63,-	Ge. f. elektr. Unt.
3 1/2% " "	85,80	86,-	Sirich, Kupfer
4% Dtsch. Pfandbriefe	73,-	73,-	Hagshof Lagerhaus
3 1/2% " "	408,-	408,-	Oberl. E. Bdi.
3% " "	318 1/2	327,-	Rhein. Stahlwerke
Berl. Handels-G.	525,-	501,-	Rüttgers Werte
Comm. u. Privat-B.	301,-	300,-	Union, Fab. ch. Prod.
Darmstädter Bk.	299,-	299,-	Reichsfr. Baldbof
			Dtsch. 400 Fr. Loofe.

Telegraphische Auszahlungen:

	23. Mai	22. Mai		23. Mai	22. Mai
Berlin	Geld	Brief	Geld	Brief	
Amsterdam	100 Fl.	11760,25	11789,75	12109,80	12140,20
Brüssel	100 Fr.	2516,85	2523,15	2581,75	2593,25
Antwerpen	100 Fr.	5458,15	5471,85	5694,85	5712,15
Christiania	100 Kr.	6441,90	6458,10	6651,85	6668,35
Kopenhagen	100 Kr.	7830,20	7849,80	8004,90	8085,10
Stockholm	100 Kr.	637,20	637,80	645,15	646,85
Helsingfors	100 fin. M.	1548,05	1551,95	1598,-	1602,-
London	1 Pfd. Steel	1345,80	1349,20	1393,25	1396,75
Remypor	1 Doll.	301,12	301,88	313,35	314,15
Paris	100 Fr.	2726,55	2733,45	2821,45	2828,55
Schwiz	100 Fr.	5792,75	5777,25	5967,50	5982,50
Spanien	100 Pts.	4789,-	4801,-	4993,75	5006,25
Wien, altes 100 Kr.					
Wien, in Dtsch. Reich abgeh.	100 Kr.	3,15 1/2	3,19 1/2	3,30 1/2	3,34 1/2
Braun	100 Kr.	575,25	576,75	589,25	590,75
Budapest	100 Kr.	35,35	35,45	36,55	36,65
Sofia		224,20	224,80	227,70	228,30
Bulareff		202,-	202,-	208,-	208,-
Buenos-Aires		109,85	110,15	113,47 1/2	113,77 1/2
Polennoten 100 M.		7,25	—	7,45	—
Kreisnoten		8,-	—	11,-	—
Russ. Warshau		7,27	—	7,50	—
Japan		142,25	143,50	148,75	149,75
Rio de Janeiro		41,44	41,56	42,94	43,06

Markkurse im Ausland: Amsterdam: 0,83%, Zürich: 1,71, Kopenhagen: 1,51, Stockholm: 1,24. (Priv.-Tel.)

* Vom Berliner Produktenmarkt. Berlin, 23. Mai. (Tel.) Im Gegensatz zu gestern herrschte heute schwache Stimmung. Der starke Rückgang des Dollars veranlaßte die Käufer zur Zurückhaltung, so daß selbst bei Preisnachlässen Waren nur schwer veräußert waren. Das Angebot des Inlandes blieb aber spärlich, das Geschäft hielt sich daher in engen Grenzen. Mais war wegen des Devisenrückgangs gedrückt, für Kleie bestand Nachfrage in nader Ware, für Weizen in der Herbstlieferung.

Memeler Schiffsahrtsnachrichten

Eingekommen					
Nr.	Dat.	Schiff	Kapitän	Von	Adressiert an
206	23	Finnland S.D.	Dubig	Königsberg	leer
207		J. G. Reinhold	Rißke	Danzig	Ed. Krause
208		Mias S.D.	Steininger	Stolpmünde	"

Ausgesehen

Nr.	Dat.	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
203	23	Gertrud Sgl.	Wolff	Horsens	Holz	R. Schneider
204		Epiberg S.D.	Bob	Köpenhagen	"	Ed. Krause

Regelband: 0,48. — Wind WSW. 1. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 6,0 m.

Wetterwarte
Wettervorhersage für Mittwoch, den 24. Mai:
Gewitterneigung, sonst noch keine erhebliche Witterungsänderung.

Temperaturen in Memel am 23. Mai.
Morgens 6 Uhr: +11,8, 9 Uhr: +15,0, mittags 12 Uhr: +17,4, nachm. 3 Uhr: +20,5 Grad Celsius.

Witterungsüberblick von Dienstag, den 23. Mai, 8 Uhr morgens.
Auch gestern blieb es in unserm Bezirk trocken und heiter. Die Temperaturen stiegen bei schwachen Winden aus westlichen Richtungen etwas höher an. In Deutschland herrschte heute früh bei schwachen südlichen bis südöstlichen Winden überall trockenes, ziemlich heiteres und warmes Wetter. Das Tieflandgebiet nordwestlich von England hat sich nach Nordfandinavien verlagert, aber etwas verflacht. Ueber Westeuropa und dem Ozean herrscht weiterhin niedriger Luftdruck. Das Hochdruckgebiet über Südeuropa und Polen hat sich weiter verflacht und erstreckt sich in einem schmalen Rücken von Italien über Polen nach Nordrußland. Nordfandinavien und England hatten gestern Niederschläge.

Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Riederschlag mm	Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Riederschlag mm
Königsb.	wolfig	14	0	Hamburg	heiter	22	0
Antferburg	heiter	12	0	Berlin	klar	24	0
Tilsit	wolfig	13	0	Breslau	—	—	—
Marggrab.	heiter	14	0	München	klar	19	0
Ostelsburg.	z. heiter	14	0	Saparanda	Regen	6	0,3
Ostrobo	wolfig	11	0	Wien	klar	18	0

Wetter - Bericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 23. Mai, 8 Uhr morgens.
Nebelhaft der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 765 von Italien über Polen nach Nordrußland reichend. Tiefdruckgebiete 766 Nordfandinavien, 757 westlich England. — Wind und Wetter: Heiter, schwache südliche Winde, morgen Gewitterneigung, sonst Fortdauer.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Stubesnaes	762,0	still	0	heiter	+ 8	See. sehr ruhig.
Hüll	763,7	S.	1	klar	+22	"
Rügenwaldermünde	765,3	SSW.	1	halb bed.	+13	See. sehr ruhig
Memel	761,0	SSW.	1	"	+12	"
Stagen	762,0	still	0	Dunst	+16	"
Kopenhagen	761,6	S.	2	bedekt	+17	"

Kurhaus Sandkrug.

Heute,
Mittwoch, den 24. Mai,
nachmittags 5 Uhr:
TEEKONZERT.

Eis. Feinstes Gebäck.

M Arb. in 1 nicht heute am 24. sondern am Mittwoch, den 31. d. Mts., abends 8 Uhr.

Anzeigen

Für die überreichen Kranzspenden und Beweise unger Teilnahm beim Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen Frau Elisabeth Buschatzki sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Ribbat sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Bräufals, d. 22. Mai 1922.
Reinhold Buschatzki und Kinder.

Arbeiter-Gesangverein.
Mittwoch, den 24. Mai, abends 7 Uhr
Probe für Sektetrag.
Kartenausgabe zum Vorzugspreis durch die Stimmlührer für die Passiven durch Ruff, ebenda.
Vollständiges Erscheinen Bedingung.
Der Vorstand.

Sportverein Memel, E. V.
Am Himmelfahrtstage
Wanderung. Ziel Buddel- felsen.
Treffpunkt Börse 1/2 Uhr.
Die Heilsarmee!
Himmelfahrt nachm. 3 Uhr
Gottesdienst im Götterwald.
Jeder ist herzlich eingeladen.
M. R. C.
Himmelfahrtstag:
Ausflug nach Schwarzort.
Treffpunkt 6 1/2 Uhr morgens an Dampfer "Sandfrug".
Recht rege Beteiligung erwartet.
Der Vorstand.

M. S. V.
Donnerstag, d. 25. cr., vorm. 8 Uhr:
Gemeinschaftliche Instandsetzungs-Arbeiten.
Zahlreiche Beteiligung erforderlich, da sonst das für Sonntag, den 28. Mai geplante Ansetzen in Frage gestellt ist.
Den Junioren wird die Beteiligung an den Instandsetzungsarbeiten zur Pflicht gemacht.
Der Vorstand.

Sportverein Memel.
Anmeldefeier am 5. Juni, abends 9 Uhr, müssen bis spätestens Donnerstag, den 25., mittags 12 Uhr, bei Otto Sudermann, Löbestr. 1, persönlich oder schriftlich eingereicht werden.
Spätere Anmeldungen können wegen der engebegrenzten Räumlichkeiten unter keinen Umständen Berücksichtigung finden.
Der Vorstand.

Steinpflaster, Lebkuchen, Katharinchen nach Thorner Art empfehl.
Verkehrshäuschen Neuer Markt.
Daselbst täglich ab 11 1/2 Uhr frische Milch.
Elegante Nähtischdecke und and. Handarbeiten zu verl. Alexanderstr. 14, part. 1.
Besichtig. mittags v. 1-3.

Am 22. d. Mts., abends 9 Uhr, entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine innigst geliebte Frau, meine treusorgende, geliebte Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Frau Ida Kleschies,
geb. Seel.

Dies zeigt im tiefen Schmerz an
Franz Kleschies,
Schneidermeister.

Der Tag der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Strandvilla.
Himmelfahrtstag 7 Uhr:
Frühkonzert.

Fähre
Ballastplatz-Süder Spitze
verkehrt am Himmelfahrtstage ab 130 Uhr nachm. halbstündlich.
Fahrpreis 2 Mark.
H. v. Zaborowsky.

Die Kegelbahn
ist am Montag, Mittwoch und Freitag frei geworden.
Schützenhaus-Verwaltung.

Wir verladen am Sonnabend, den 27. d. Mts., von 7 1/2 Uhr morgens auf dem Bahnhof in Memel

gesunde, gute Speisekartoffeln
und bitten um Anlieferung.
Sandw. An- und Verkaufsgenossenschaft.

Bekanntmachung.
Die Ausgabe der Kartoffelberechtigungsscheine an die verzugsberechtigte Bevölkerung für die Zeit vom 1. Juni bis zur neuen Ernte findet nunmehr nur noch, solange Vorrat vorhanden ist, von Mittwoch, den 24. Mai bis Mittwoch, den 7. Juni d. 38. statt. Zur Anforderung der Kartoffeln sind nur diejenigen berechtigt, die tatsächlich keinen Vorrat haben und Vorkarten empfangen.
Memel, den 22. Mai 1922
Magistrat - Versorgungsamt.

Besohl - Anstalt
mit elektr. Betrieb
von J. Grubert.
Bestes und größtes Unternehmen dieser Branche am Plake.
Mein Bestreben ist gutes Material, dauerhafte Arbeit, solide Preise. Für Handarbeit 10% Preiszuschlag. Jede Reparatur an Schuhwerk wird ausgeführt.
Nur Polangenstraße 44.
Grubert, Schuhmachermeister.

Eine hochtragende Kuh,
mehrere güste Kühe,
aut angefleischt, und
frischmilchende Kühe
zu verkaufen.
Gut Lieben bei Memel.
Fernruf 439.

Kammer-Licht-Spiele.

Heute

Münchener Monumentalfilm

Der Verfluchte

Drama aus Indien.

In der Hauptrolle:

Violetta Napierska.

Eichberg - Sensations - Film

Der Roman einer Sünderin

mit

Lee Parry.

Anfang 5 1/2 Uhr. Programmwechsel 7 1/2 Uhr.



Billigste und schnellste Personen- u. Güterbeförderung.

Memel-Königsberg

über

Schwarzort-Nidden

und zurück

ohne Umsteigen

werden die aufs bequemste mit I. und II. Kajüte eingerichtet

Schnelldampfer "Phönix" und "Germania" jeden Dienstag und Freitag 5 15 Uhr früh von Memel und Königsberg expediert.

Fahrpreise:

I. Kajüte Mk. 75,- } pro Person.

II. Kajüte Mk. 50,- }

Lade- und Abgangsstelle: Süderhuk.

Tilsiter Dampfer-Verein Akt.-Ges.
Königsberg Pr. Fernsprecher 823.

Expedition Memel: Gebr. Bieber,
Fernsprecher 136.

Neu eingetroffen
grosse Posten

Herrn-Gummimäntel

in allen Grössen und Farben.

Marcus Millner,
Marktstrasse 2.

Drogen-Haus
Sanitäts-Drogerie

Drogen- u. Farben-Spezial-Geschäft.

Aus eigenen Beständen sofort und kurzfristig lieferbar:

- 10 Locomobilen, fahrbar und stationär, von 10-120 PS.
- 3 Walzenvollgatter, 600-700-800 m/m Durchf.
- 2 Wasserturbinen, 25 und 40 P S.
- 3 Rohölmotoren, 15, 25, 50 PS.
- 1 Centrifugalpumpe, vierfach wirl., 40 qdm sbl.

Werkzeug und Holzbearbeitungsmaschinen.

Ausarbeitung v. Projekten, Einrichtung industrieller und gewerbl. Betriebe.

Ernst Lippke, Memel,
Techn. Büro für Maschinenbau,
Holzstrasse 3 c. Telefon 740.

K. C. M.

Unsere verehrten Mitgliedern zur gefl. Kenntnis, dass
ab Mittwoch, den 24. d. Mts., täglich ab 6 Uhr, Sonntags ab 5 Uhr nachm.

Roulette

gespielt wird.

Die Direktion.

Oeffentliche Versammlung.

Donnerstag, den 25. Mai, 8 1/2 Uhr abend spricht im grossen Saale des Schützenhauses Herr Rechtsanwalt Rosenbluth, Vorsitzender der Zionistischen Vereinigung für Deutschland über

Die heutige Situation im Judentum

Der Vorstand der Zionistischen Ortsgruppe Memel.

Freiwillige Auktion

in Schmelz.
Mittwoch, den 24. cr., nachmittags 1 Uhr
Mühlentorstrasse 47, über:
Bettstelle, 11 Schränke, Tisch, Kommode, Kaiserliche Handwerkszeuge, ca. 4 m Brennholz, Kohle, Torf, Dreifüss und einen Posten Wäsche.
W. Schuppe,
Gr. Sandstrasse 14.

Ami cherché.

Zuschriften unter 15 an die Exped. d. Bl.

Sämtliche Maurerarbeiten werden billig u. sauber ausgeführt. Offerten unter Nr. 19 an die Expedition d. Blattes.

Süße Sahne
(Schlagsahne),
saure Sahne

zu haben bei

Sahnwald, Kirchhoffstr. 7 a.

Ein brauner Anzug, mod. Arbeit, für kleinen schlanken Herrn, fast neu, billig zu verkaufen.
Simon Dachstr. 3, part. r. 1/2-1/3 und 6-7 Uhr.

Ein 4 P.S. Motor, fast neu, und einen Dynamo (220 Volt) neu, nebst Regulierer, sofort zu verkaufen. Preis 40 000 Mk.

Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Walzenvollgatter, 700 mm Rahmenweite, 40 cm Sub. Walzen mit Kegeltreiberantrieb, Rundstahlrahmenführung, schwere Bauart, mit 12 Sägen und Keilgelenk, Fabrikat König August-Hütte, sofort lieferbar frei Wagon deutscher Station.

Rudolf Sandfuchs, Laugszargen (Memelgebiet).

Harmonium, sehr gut erhalten, und 1 Spiegel verkauft.
Hoydenkor, Alexanderstr. 9.

Ein großer Teppich bill. zu hab. Schwanenstr. 2.

Ginger-Nähmaschine, schönes Stubenloset für Kranke, Tafel, Nissas, Fruchtstiele, Nickel-Service sofort billig zu verkaufen Schwanenstr. 30. Besichtigung 11-4 Uhr.

Drehmangel zu verl. Ferdinandstr. 1.

Apollo Urania

Heute ab 5 Uhr Heute ab 6 1/2 Uhr

In beiden Theatern

Sklaven der Rache

eine Ehe tragödie mit Margarete Lanner.

Ihr schlechter Ruf

von Marie Madeleine.

Wem's juckt - der kratze sich mit Hansi Dege und Gerhard Dammann.

Apollo demnächst
Die Geliebte des Königs

Lya Mara - Grossfilm.

Urania demnächst
Boxkampf

Dempsey-Carpentier.

Sin unter **No. 872**

an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Hermann Wendler,
Farben - Lacke,
Wiesenstrasse 27.

Mein bisheriger Herr

Reisender Johannes Labren

ist bei mir nicht mehr tätig.

Albert Hoyer,

Wein- und Spirituosen - Großhandlung
Wiesenstr. 13. Telefon 493.

Pierach Kundt & Co.

Kunstgewerbliche
» » Möbelfabrik. «

Gebr. Motorrad

zu verkaufen. Offerten von Reflektanten unter Nr. 9 d. Exp. d. Bl.

Wir bringen wiederum ein Frühjahrsstarkbier als

Maibockbier

zum Ausstoß.

Memeler Aktien-Brauerei

(Bestellungen werden rechtzeitig erbeten)

Stadtverordneten-Versammlung

(Fortsetzung des Berichts aus der vorigen Nummer)

Bewilligung von Mitteln für den Flugplatz Rumpischken

Stadtv. Scharfetter wandte sich gegen die Ausführungen Stadtv. Kempe. Der Verkehr werde sich in Zukunft mehr in der Richtung nach Norden abspielen, da auch die Frachtbeförderung durch Flugzeuge erweitert werden. Die Kommune müsse sich einen solchen Flughafen leisten, wenn sie sich nach 10-20 Jahren nicht mit Recht Vorhaltungen machen lassen wolle.

Stadtv. Vorst. Bierach hat den Magistrat, mit der Aufhebung neuer Baugeländes jetzt anzuhören. Man müsse Mittel Wege finden, Neubauten im Zentrum der Stadt in Angriff zu nehmen, wo keine Ausschließung erforderlich sei. Straßenzüge seien vorhanden. Die vielen kleinen Bauten im Stadtmitteln, die den Wind fast umwehen, müssten Neubauten Platz machen. Beide Vorlagen wurden angenommen.

Bau eines massiven Abrißhäuschens (Ref.: Stadtv. Kessler)

Der Etat für 1921 und 1922 sind hierfür insgesamt 125 000 Mk. bereitgestellt. Ueber die Lage konnte bisher eine Einigung noch erzielt werden. Das Bauamt schlägt nunmehr vor, die Errichtung auf dem neu anzulegenden Platz am Vbauertor zu genehmigen. Der anderen Seite des Platzes ist späterhin die Errichtung einer Abrißbahnwärterhalle nebst Verkaufshäuschen geplant. Falls der Antrag zur Ausführung kommt, soll das bereits abgebrochene Pfeisbrunnchen an der Ecke Wiesen-Reißschlägerstraße auf dem Platz am Park aufgebaut werden.

Der Referent beantragt vorläufige Ablehnung der Vorlage Mangel an Arbeitskräfte.

Stadtbaurat Weber hat die Versammlung darüber um Aufklärung, ob sie grundsätzlich gegen die Errichtung solcher Häuschen sei, eine zahlreicheren Vorlagen dieser Art bisher immer abgelehnt seien. Er schlägt vor, der Vorlage grundsätzlich zuzustimmen, Magistrat aber anzuempfehlen, mit der Aufstellung des Häuschens zu warten, bis Arbeitskräfte zur Verfügung stehen.

Stadtv. Vertikus stellte fest, daß noch immer einige Tausend in der Woche für Arbeitslosenunterstützung ausgezahlt werden. Leute solle man anspannen zur Arbeit und ihnen die Unterbringung entziehen, wenn sie nicht arbeiten wollen. Einen gelehrten Arbeiter zum Mauern werde man immer bekommen. Der Arbeitslosenunterstützung bezehlt, könne auch Ziegel zureichen. So werde man die Arbeitslosen los und erziehe sie zur Arbeit. Im Interesse des Fremdenverkehrs bitte Redner um beschleunigte Ausführung der Vorlage. Solche Zustände wie in Memel seien in dieser Gegend nirgendwo.

Stadtv. Reipe verlangte mehrere solcher Häuschen in den verschiedenen Stadtteilen.

Stadtv. Kurzina hat, die Vorlage zu bewilligen, damit das Material einbezogen könne.

Nachdem auch Stadtv. Kessler als Referent seine Zustimmung geäußert hatte, wurde die Vorlage angenommen.

Abhebung von Anliegerbeiträgen für die Neupflasterung der Breiten Straße (Ref.: Stadtv. Kessler)

Die Bürgersteige der Breiten Straße sollen Bordsteine und asphaltieren mit anschließendem Rundsteinpflaster bzw. anschließender Bekleidung erhalten. Nach dem betreffenden Ortstatut tragen die Grundbesitzer und Eigentümer der anliegenden Grundstücke die Kosten je zur Hälfte, letztere nach Straßenfrontlänge ihrer Grundstücke und bis zur Höhe von 25 Mk. für das laufende Meter. Von den Grundbesitzern entfallen auf die Hausbesitzer insgesamt 16 885 Mk., auf die Stadt 208 956,71 Mk.

Stadtv. Vorst. Bierach machte dazu Mitteilung von dem Schreiben der beteiligten Hausbesitzer, worin um die Erlaubnis gebeten wird, die ihnen entstehenden Kosten auf die Mietern umzuverlagern.

Nachdem Stadtv. Kessler darauf hingewiesen hatte, daß die Anliegerbeiträge nur 400-800 Mark pro Grundstück betragen, was im Verhältnis zum Wert der Grundstücke eine minimale Summe darstellt, wurde zur Tagesordnung übergegangen.

Oberbürgermeister Dr. Grabow teilte mit, daß die Stadt zum Bau der Breiten Straße einen erheblichen Zuschuß von dem Staat erhalten habe.

Die Vorlage wurde angenommen.

(Fortsetzung des Berichts folgt)

Schwammerl in Finnland

Während des kirchlich eingetretenen Eisgangs ist der Torneoer seine Ufer getreten. Mehrere Brücken wurden zerstört, ein Teil der Stadt Torneo steht unter Wasser. Die Eisenbahnverbindung mit der Stadt ist unterbrochen.

Genua-Film

In dem Augenblick, da sich die Genueser Konferenz auflöst, — nur um jeden Preis können behauptet: „An Wohlgefallen“ —, man noch einmal das ganze Schauspiel, wie es sich in diesen Tagen zu Genua abspielte, flüchtig vorüberziehen lassen, es Arnaldo Fraccaroli in einem italienischen Blatt hat. Genua nach seinem Worten dieses Jahr ein Versuchsgarten internationaler Botanik, aber die Rosenkriege, die in diesem Mai blühen, haben viele Dornen und nur wenig Knospen. „Wo man hinsieht, erblickt man Minister, Botschafter, Präsidenten, Staatswürden aller Art. Man hört klingelnde Namen, die auszuwählen lassen. In der Acta, jung und rosig aussehend, kokett präsentiert sich sein Bild und hier kommt Lord George Serr im Stimmeln, er ist nicht! Man kann ihn sich ohne das gewohnte Lächeln kaum vorstellen, und wenn er heute eine ernste Miene aufweist, so geschieht es nur, weil ihn niemand ansieht, denn vor Zuschauern pflegt er zu lächeln. Und wer ist jener Mann dort? Es lohnt sich nicht, die Zeit zu verlieren; es ist nur ein gewöhnlicher Botschafter. Da kommt Barthou. Er gleicht Zug um Zug Pola, als wären Verwandte. Achtung! Hier naht das neue Deutschland. Wirth, Rathenau, Gedanke und Tat. Wer ist der Gedanke? Rathenau; — und wer vertritt die Tat? Wieder Rathenau. Ist es Ende ein Ringkampf, den sich für die Weltmeisterchaft trainiert? Die Frage. Da kommt Stambulinski, der bulgarische Ministerpräsident. Wenn man mit den Fürsten diskutieren würde, wäre immer im Recht. Und diese Damen in den mit dem Stern gezeichneten Automobilen? Es müssen Frauen von Diplomaten oder von Familienangehörigen sein. Vielleicht auch Bekannte der Diplomaten oder — der Chauffeure. Sie benutzen die Sitzung, um wenig spazieren zu fahren. Wenn sich die Sachverständigen über Petroleumfrage den Kopf zerbrechen, sorgen sie ihrerseits für den Wohlstand. Und diese jungen Damen dort? Nein, sie gehören nicht zum diplomatischen Welt. Es sind Stenotypistinnen, die die Büros des Verbundes in Genf hierhergeschickt haben.

Ja, gibt es denn noch einen Völkerbund? Man muß es wohl anerkennen, wenn man das Meer seiner Angehörigen sieht. Dazwischen stehen Strahlenhändler und Brillen: „Soeben erschienen! Letzte Nachrichten!“ Einige Delegierte kaufen die Blätter, neugierig, zu erfahren, welche Arbeit sie geleistet haben. Ein Polizist bemüht sich, den Bauern darüber zu belehren, daß er im Interesse einer glatten Abwicklung des Verkehrs auf der rechten Seite der Straße gehen solle. Der Bauer beugt sich zur Entschuldigung darauf, daß er links sei. Im Tor des Pressehauses verschwindet gerade ein Reporter, etwa fünfzigjähriger Herr, dem man den Engländer sofort erkennt; er trägt mit unendlicher Sorge ein vieredriges Lederköcherchen, er nie aus der Hand läßt. Wo ist ihn auch traf, hielt er den Reporter in der Hand. Ich zerbrach mir den Kopf, was er enthalten sollte. Wertvolle Dokumente, Familienerrinerungen oder am Ende die zerstückelte Leiche einer Frau? Eines Tages wurde mir die Lösung des Rätsels. Ich sah, wie er in einem verkwüchtigten Winkel des Pressehauses vorsichtig den Köcher öffnete. Und was war darin? Nichts weiter als eine Pfeife und ein Tabaksbeutel! Es ist mir noch

Ein amerikanischer Hilfszug verunglückt
Riga, 20. Mai. Aus Moskau wird der „Rigischen Rundschau“ gemeldet: Auf der Wladikawaler Bahn ereignete sich ein Lebensmittelfahrer der amerikanischen Hungerhilfe. Banditen hatten Schienen entkernt. Die Lokomotive stürzte in einen Abgrund, 10 Waggons mit Mais wurden zertrümmert. Bei dem Unglück gab es auch Tote.

Gerichtszeitung

Memeler Schöffengericht

(Sitzung vom 18. Mai 1922)

Tabaksteuerhinterziehung. Anfangs Dezember v. J. kam eine Kiste mit 5000 Zigaretten Salem Cabinet mit Goldmündstül auf dem hiesigen Bahnhof abhandeln. Diese Marke war die erste Sendung nach dem Memelgebiet und noch nicht im Verkehr gewesen. Nach einigen Wochen tauchte die genannte Marke bei dem Kaufmann Sprengler hier, Mühlendammsstraße 11, auf. Bei einer Durchsichtung wurden bei Sp. entsprechende Zigarettenpackungen gefunden und zwar ohne Steuerbanderolle und mit Bänderolle der Firma Werblowski. Dieses Steuerzeichen war leicht ersichtlich nachträglich aufgebracht, auch hat die Firma Werblowski nie Salem-Zigaretten veräußert. Sp. gab an, die Zigaretten von einem Seemann in Insterburg erhalten zu haben; dies konnte durch die Beweisführung nicht widerlegt werden. Heshler kam mithin nicht in Frage, wohl aber Vergehen gegen die Steuerordnung. Der Angeklagte wurde wegen Tabaksteuerhinterziehung zu einer Geldstrafe von 6720 Mk. und 70 Mk. Verlesung, sowie wegen Verwendung bereits einmal verwandter Steuerzeichen zu einer Geldstrafe von 600 Mark verurteilt.

(Sitzung vom 20. Mai 1922)

Nichtablieferung von Waffen. Die Gebrüder Wills und Ernst Geduhn erwarben sich als recht unnütze Burtschen. Sie hatten eine Frau aus Grünfelde in einen Stall eingesperrt, mit einem Revolver bedroht, geschlagen und geschimpft. Trotzdem die Angeklagten ihre Tat bestritten, kam das Gericht auf Grund der gegen sie ausgefallenen Beweisführung zu einer Verurteilung. Wills Geduhn erhielt wegen Nichtablieferung von Waffen drei Monate Gefängnis, wegen Freiheitsberaubung 100 Mk. Geldstrafe, wegen Körperverletzung und Beleidigung 50 Mk. Geldstrafe. Der Angeklagte Ernst Geduhn erhielt wegen Bedrohung eine Geldstrafe von 200 Mark. Der Revolver nebst Munition wurde eingezogen.

Diebstähle. Der Hausmann Frits Pawils und sein Bruder Hans Pawils, beide aus Memel, waren gekündigt, einem Eisenbahnaufsichters mittelst Einbruchs drei Hühner und eine Art, ferner einem Polizeibeamten zwei Flaschen Cognac, ein Liter Spirit und einen Steinwurf mit Gurken, ferner dem Arbeiter Szaggar eine Quantität Kartoffeln, gleichfalls durch Aufbrechen eines Kellers, entwendet zu haben. Die Angeklagten entschuldigten sich mit Trunkenheit. Es erhielten Frits Pawils drei Monate, Hans Pawils vier Monate Gefängnis. — Der Arbeiter Adam Eins aus Schlappschill hatte von seiner Ehefrau erfahren, daß eine Arbeiterfrau Schapert eine größere Menge Bekleidungsstoffe und auch fertige Kleider in ihrer Kammer aufbewahrt habe. In einer Nacht öffnete er das Fenster, stieg ein und entwendete von den Vorratsstücken, soviel er konnte. Mit Hilfe seiner Frau wurden sodann die Sachen an verschiedene Personen verkauft, die sich auch heute wegen Hehlerei zu verantworten hatten. Es wurden verurteilt Adam Eins wegen schwerer Diebstahls zu einem Jahr Gefängnis, seine Ehefrau Helene Eins wegen Hehlerei zu drei Monaten, der Fleischer Moses Friedländer aus Memel und die Frau Anna Verbitski von hier gleichfalls wegen Hehlerei zu 1 Monat bzw. 14 Tagen Gefängnis. Der Angeklagte Adam Eins war geständig; er behauptete, aus Not gehandelt zu haben.

Erfolgreiche Revision im Wilschauerer Kindermordprozess. Wegen Mordes in zwei Fällen ist, wie wir seinerzeit ausführlich meldeten, am 23. September v. J. vom Landgericht Königsberg die 1906 geborene Scharwerferin Grete Fischer zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden. Sie hatte beim Spielen zwei Kindern, einem zweijährigen Jungen und einem dreijährigen Mädchen, einen Strick um den Hals gelegt und die Schlingen so lange zugezogen, bis die Kinder erstickt waren. Es machte der Angeklagten Freude, zu beobachten, wie sich die Kinder krümmten und langsam farbten. Nach dem Urteil der Sachverständigen ist sie zwar sehr hysterisch, aber doch für ihre Taten verantwortlich. Gegen das Urteil hatte die Angeklagte Revision eingelegt, in der sie rügte, daß der Urteilsverfasser ein früherer Universitätsprofessor sei, der wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand versetzt und nicht besetzt war, als Hilfsrichter mitzuwirken. Das Reichsgericht hob das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück, da in der Tat das Gericht nicht ordnungsmäßig besetzt war.

Memelgau und Nachbarn

Schl. Königsberg, 22. Mai. [Mit der Jubiläumsausstellung der Ostpreussischen Holländer Herdbuch-Gesellschaft] die in diesem Tagen auf dem Königsberger städtischen Viehhofe in Holenau stattfand, war auch eine Prämierung des ausgefallenen besten Materials verbunden. Beim Richter wurde als das beste Tier der über zwei Jahre alten Bullen der Bulle „Winterprinz“ des Rittergutsbesizers Reichel-Oberallehnen, als das beste Tier der unter zwei Jahre alten Bullen der Bulle des Rittergutsbesizers v. Auer-Goldschmidt erklärt. Im Anschluß daran fand das Richter der Leistungskühe statt. Den Siegerpreis erhielt Frau Rittergutsbesizer Zerrath-Käger-Dactua für ihre 5jährige Kuh „Ungarin“ mit einer Leistung von 6124 Kilogr. Milch, 3,13 Prozent Fett, 120,2 Kilogramm Milchsäure, von den Kühen unter 5 Jahre alt den Siegerpreis Gütsbesizer Krause-Schulen für seine Kuh „Malwe“ mit einer Leistung von 4157 Kilogr. Milch, 3,14 Prozent Fett und 180,4 Kilogr. Milchsäure. Am zweiten Tage fand die Prämierung von Familienklassen, Leistungsklassen und die der Sammlungen von Einzeltüchtern statt. In der Abteilung „Familienklasse“ wurden ausgezeichnet mit dem ersten Preise der Bulle „Bebel“ mit fünf Nachkommen (Aussteller: Edmund-Tyrligehnen), in der Klasse von mindestens vier Nachkommen von Bullen, wobei das Vätertier nicht mitausgestellt werden konnte, wurde der erste Preis verliehen an sieben Nachkommen des Bullen „Prinz“ (Züchter: Caspari-Kobelschube), in der Klasse „Familienbewerbung in Generationsfolge“ erhielten den ersten Preis Nachkommen des Bullen „Junfer“. Die gesamte Ausstellung bewies, daß die ostpreussische Viehzucht den bedeutendsten und wertvollsten Zweig der Landwirtschaft bildet. Der Hauptzweck der Zucht ist und bleibt, Tiere mit viel Milch und mit viel Fleisch zu produzieren.

Gelegentlich der Jubiläumsausstellung hatte auch der Verein für veredelte schwarzköpfige Fleischschafzucht in Ostpreußen (Hampshire X Oxfordshire) eine Elite-Produktion verbunden mit einer Prämierung auf dem Königsberger städtischen Viehhofe in Holenau veranstaltet. Die Ausstellung wirkte auf die zahlreichen Besucher in bester Weise ein, und der Erfolg, der auf ihr erzielt wurde, war allseitig durchschlagend zu nennen. Sämtliche vorgeführten 69 Tiere wurden verkauft. Am Tage vor der Versteigerung waren die Preisrichter tätig gewesen, die die besten Tiere mit schönen Silberpreisen ausgezeichnet hatten. Den 1a-Preis erhielt Katalognummer 75 aus der Herde des Rittergutsbesizers v. Batocki-Tarant. Das selbe schöne Tier ging in den Besitz des Rittergutsbesizers Gaebele-Adrian zum Preise von 90 000 Mark über. Der 11a-Preis, der an die Kat.-Nr. 26 fiel, gleichfalls aus der Tharauer Herde stammend, wurde für 121 000 Mark von Güte-Gr.-Gnie gekauft. Diese Summe stellt für die schwarzköpfige Fleischschafzucht einen Rekordpreis dar, der noch in keiner anderen Provinz auch nur annähernd erzielt worden ist. Der 1Va-Preis fiel auf Kat.-Nr. 68, einem Bod aus der Trommter Herde (Käufer: Gütsverwaltung Baumgarten für 26 000 Mk.), der 1Vb-Preis auf Kat.-Nr. 25, einem Bod aus der Tharauer Herde (Käufer: Schenke-Bingwaronen für 28 000 Mk.), der 1Vc-Preis auf Kat.-Nr. 95, einem Bod aus der Ripeimer Herde (Käufer: Meyer-Schönfließ für 25 000 Mk.). Es wurden von den Preisrichtern neben 15 Preisen 10 Anerkennungen erteilt, welche letztere auf die Herden Tharau, Nadrau, Trommter, Effenthal, Gr.-Gnie und Ripeimer entfielen. Der Durchschnittspreis auf der Auktion betrug 19 473 Mk. — Die nächste große Versteigerung von Böden und Fühlingsstücken findet am 5. Juli in Königsberg statt.

Köpen, 23. Mai. (Tel.) [Ein schweres Bootunglück.] Auf dem Löwentiner hat sich am Sonntag ein schweres Bootunglück ereignet. Ein Ruderer des Rudervereins, der auf der See hinausgefahren war, um einem Ruderer zu helfen, der eine Fahrt allein unternommen hatte und sich in Seerot befand, schlug bei dem starken Wellengang voll Wasser und kenterte. Von dem fünf Insassen retteten sich zwei durch Schwimmen an Land, die drei übrigen, Banbeamter Schulz, Drogist Stanikowski und Kaufmann Kan, die das Boot wieder befestigen und sich von dem Wind hatten treiben lassen, werden seitdem vermisst und sind ohne Zweifel ertrunken. Das schwere Boot wurde treibend aufgefunden.

Libau, 19. Mai. [Eisenbahn- und Hafenverpackung an eine amerikanische Finanzgruppe.] Die Rigaer „Raum. Sinas“ melden, daß der Bevollmächtigte der U. S. A. u. Pacific Commerce Ltd. am Montag in Sachen der Libauer Hafenverpackung und in Eisenbahnangelegenheiten Beratungen mit der Regierung hatte. In der letzten Frage wurde eine prinzipielle Einigung erzielt. Die Gesellschaft akzeptiert das Projekt der Eisenbahnverwaltung in den Hauptzügen. Nach diesem Projekt geht die Linie Libau-Mitau-Kreuzburg-Silupe auf 50 Jahre in Nutzung der Amerikaner über, nach welchem Zeitraum die Bahn der Regierung zurückgegeben wird. Wenn die Regierung es wünscht, kann sie die Bahn auch früher zurückkaufen. Alles beweglich und unbeweglich Zubehör dieser Linie wird von der Gesellschaft übernommen. Diese

heute ein Rätsel, weshalb er diese unentbehrlichen Gegenstände nicht in der Tasche transportieren konnte. Da naht ein Automobil mit der Flagge der aufgehenden Sonne. Ein paar Bürger lächeln grüßend den Gut. Sie kennen zwar weder den Baron Hanashi, noch seine Kollegen, aber es macht auf die Umstehenden immerhin einen guten Eindruck, wenn man zeigt, daß man mit den Japanern auf Größfuß steht.

Und da kommt auch mit Donnergepolter der Kraftwagen, der zwischen dem Pressehaus und dem Hotel der Journalisten den Verkehr vermittelt. Die italienische Regierung hat das ganze Haus einschließlich der Möbel und der Wäsche für 900 000 Lire gemietet. Wenn man aber annimmt, daß die Journalisten nichts zu bezahlen haben, so befindet man sich auf dem Holzwege. Sie müssen für das Zimmer 30 bis 40 Lire zahlen und außerdem 5 Lire täglich für die Bedienung. Und wenn sie durchaus nicht darauf verzichten können, früh morgens Milchflasse zu trinken, so müssen sie weitere 5 Lire erlegen. Ein Unvorsichtiger, der eines Morgens zwei Eier im Glase und des Abends zwei Eier mit Butter und vier Stücken Aufschnitt bestellte, fand diese lustlichen Genüsse auf der Rechnung mit 36 Lire verzeichnet. — Platz für die 12 Wagen, die durch die Via Garibaldi fahren! Die Automobilen halten und die Fußgänger drängen sich gegen die Mauer, ein Hund beginnt zu bellen. Still, lächeln wir lächelnd! Steht du nicht, daß es Diplomaten sind? Nein, der Hund hat recht, es ist nur ein Hochzeitszug, der nach dem Palazzo Turin seinen Weg nimmt. Es herrscht heute in Genua ein wahres Heiratstieber. Die Strafen, die zum Rathaus führen, sind vormittags oft gemuggerade unzugänglich, da sie gestopft voll von Wagen sind, die Braut und Bräutigam, sowie die Hochzeitsgäste zum Standesamt führen. Deshalb ist wohl auch heute in der diplomatenüberfüllten Stadt die Luft so mit dem süßen Duft der Drangeblüten erfüllt. — Damit ist der Film abgerollt, und das Publikum geht erheitert nach Hause.

Aus aller Welt

Wird unser Klima wärmer?

Der bekannte Forscher Wilhelm Schuster von Fortner vertritt die Ansicht von der Wiederkehr terrestrischer Klima- und Lebensverhältnisse. Es sollen wieder ähnliche Zeiten kommen wie vor dem großen Klimawechsel im Diluvium, wo das Nilpferd in der Themis badete und der Pelikan bei Nordlingen brütete. Diese Annahmen begründet er besonders aus Erscheinungen des Vogelstuges und der Tierwanderungen. Viele Tierarten, allein 70 Vogelarten, dehnen ihr Verbreitungsgebiet gegenwärtig immer mehr nach Norden aus; eine sehr große Anzahl von Zugvögeln wandelt sich allmählich in Standvögel um, und zahlreiche Arten, die durch die Eiszeit nach Süden verdrängt wurden, wandern langsam wieder nach Norden zurück. Auf Grund dieser und ähnlicher Tatsachen hält Schuster die Annahme von der Wiederkehr eines wärmeren, subtropischen Klimas für berechtigt.

Leuchtende Wägen

Wir lesen in der bekannten Zeitschrift „Umschau“: In den Sagen der verschiedensten Völker begegnen wir dem Glauben an einen

Vogel, der Feuer vom Himmel holt oder den Blitz hält. Mehrfach ist dieser Vogel eine Möwe, was insofern auffallend ist, als an diesem Tier von wissenschaftlich einwandfreier Seite wirklich Nichtercheinungen gelehrt wurden. In einem heißen Sommerabend auf der Insel Sylt fiel, nach einem Bericht von W. Sunfel in der „Naturwissenschaftlichen Wochenschrift“, Professor Kirchmann auf, daß bei einem Unwetter etwa fünfzig Möwen jeden neuen Gewitterausbruch einige Minuten vorher durch erregtes Schreien anzeigten. Bei hereinbrechendem Dunkelheit sah er vom Fenster, an das die Vögel dicht heranfliegen, Gruppen von zwei bis vier Feuerchen durcheinander schweben und konnte feststellen, daß die Möwen an Schnabel, Flügelspitzen und Schwanz diese Flammen trugen. Die Vögel schrien dann immer sehr erregt und beruhigten sich wieder etwas, wenn mit neuer heftiger Entladung zugleich auch die Flammen verschwand. Die helle violette Flammfärbung, die der Feuererscheinung bei einer elektrischen Entladung gleich, läßt vermuten, daß es sich hier um etwas Ähnliches wie ein „Eisfeuer“ gehandelt hat. Professor Dr. Wenger, Leiter des Leipziger geophysikalischen Instituts, erklärt die Erscheinung folgendermaßen: Kommt ein Vogel aus einer Gegend mit hoher Spannung, wo er also stark elektrisch geladen worden ist, in eine Region mit wesentlich niedrigerer Spannung, so wird sich der Unterchied ausgleichen. Derlei Entladungen vollziehen sich bekanntlich am häufigsten an Spizen. In unserem Falle ist nun das Ausströmen der Elektrizität in der Dunkelheit an den spitzen Körperteilen in Lichtblitzeln sichtbar geworden. Eine solche stille, langame Entladung kann natürlich eintreten, wenn der Vogel eine Region mit sehr verschieden starker Ladung gleichnamiger Elektrizität durchfliegt, aber ebenso dann, wenn er in Luftschichten kommt, die mit Elektrizitätsmengen ungleicher Vorzeichen (positiv oder negativ) kräftig geladen sind, wobei er entweder als Anode oder Kathode wirkt. Die Flammerscheinung ist dann ähnlich derjenigen, welche den Luftschiffen so gefährlich werden kann, wenn diese mit ihrem leichtentzündlichen Fahrzeug rasch durch Gebiete mit stark veränderten Potentialen kommen.

Eine Taub-Blinde, die mit der Nase sieht und mit den Fingern hört

Die 17jährige Amerikanerin Willetta Higgins, die von Geburt an völlig blind und taub ist, hat kürzlich vor einer Versammlung von Veran und Gelehrten in Chicago den Beweis erbracht, daß sie fähig ist, mit der Nase zu sehen und mit den Fingern zu hören. Sie wurde von der Blindenschule in Jamesville nach Chicago gebracht und hat die Sachverständigen nach der „Chicago Tribune“ in staunender Bewunderung versetzt. Wenn sie mit den Fingern den Hörer eines Telefons berührt, so hört sie den Sprechenden, und wenn sie die Finger an die Wangen einer redenden Person legt, so vermittelt ihr die Sprechbewegungen die gesprochenen Worte. Sie las vor den Sachverständigen die Kopffittel von Zeitungen, indem sie mit den Fingern die bedruckten Buchstaben verfolgte. Den Text konnte sie wegen der Kleinheit der Druckchrift nicht in gleicher Weise entziffern, während sie Papiergeld dem Wert nach genau unterbreiten konnte. Bei einem der Versuche beschliffelte die Blinde mit der Nase eine Photographie und erklärte dann, daß diese das Bild zweier Männer und einer Frau darstelle, was auch der Wahrheit entsprach.

macht sich anheißig, zwischen Baidob und Mingen eine neue Linie über lettändisches Territorium zu bauen. Die übrige Strecke von Baidob bis zur russischen Grenze wird von den Amerikanern auf russische Spurweite umgenagelt werden. Die Einnahmen werden nach dem Umfang des von den Ausländern investierten Kapitals und dem gegenwärtigen Wert der Linie unter die Gesellschaft und die Regierung verteilt werden. Bezüglich der Verpachtung der Verhältnisse des Libauer Kriegshafens resp. ihre Umwandlung in eine Aktiengesellschaft wurde in mehreren Punkten eine Einigung erzielt. Zum Aktienkapital der Regierung wird der gegenwärtige Wert der Verhältnisse gerechnet, und zwar, indem vom Anschaffungswert der Einrichtung 40 Prozent abgezogen werden. Die Verhältnisse führen die Bestimmungen der Regierung zum Selbstkostenpreis mit einem Zuschlag von 10 Prozent aus. Lettändische Bürger genießen bei den Bestimmungen Vorrechte. In der Verwaltung haben lettändische Bürger 40 Prozent der Stimmkraft inne, die Ausländer 60 Prozent. Die Regierungsvorsteher haben einen Gegenorschlag eingereicht, der die Übergabe der Verhältnisse in 50jährige Pacht vorstellt, und zwar die ersten fünf Jahre ohne Vergütung, die darauffolgenden Jahre gegen in Golddollar zu entrichtende Pacht. Ueber die Höhe der Pachtsumme wird verhandelt. Ferner erhält die Regierung einen Teil des Reingewinnes aus dem Verhältnisse. Beim Abschluss des Vertrages hinterlegt die Gesellschaft in der staatlichen Spar- und Kreditbank 500 000 Golddollars als Sicherheit. Einem der Direktoren wählt die lettändische Regierung. Nach 50 Jahren fällt das Unternehmen mit allem in unbeschädigtem Zustande befindlichem Inventar ohne irgend eine Vergütung an die Regierung zurück. Da zwischen den vertragschließenden Teilen keine wesentliche Meinungsdivergenzen bestehen, so ist voranzuziehen, daß das außerordentlich wichtige Abkommen seinem Abschluß nahe rückt.

* Riga, 19. Mai. [Zollschlebung? — Abbau von Kriegsbefestigung u. m.] Die Profutur hat aufgedeckt, daß der Gesellschaft „Naphta“ gegen eine vom Schiffen des Finanzministers Abholten unterzeichnete Order zwei Schiffsladungen gereinigter Naphta ohne Bezahlung des Einfuhrzoll ausgereicht worden seien. Die Staatskontrolle habe, wie die „Jaan. Ein.“ weiter melden, festgestellt, daß dem Staat hierdurch ein Verlust von 20 Millionen Rubel entstanden sei, welche Summe von der Gesellschaft beigetragen werden soll. — Das Landwirtschaftsdepartement hat, wie der „L. W.“ meldet, beim Kabinett um einen Kredit von mehreren Millionen für die Be-

seitigung von Drahtverhüten und Kaufgruben nachgeschickt. Im ersten Sinne sollen die Arbeiten im Ranon von Riga bis Muz, längs der Dina, und von Mita bis Esloch längs der Wa vorgenommen werden. Das Departement beabsichtigt, bei den Arbeiten 700 Arbeitslose zu beschäftigen, damit die Arbeiter schnell erledigt werden und des Bodens dem Ackerbau wiedergegeben werden kann.

Kleine Chronik
Der Präzessor Kankelett aus Schmaleningen ist zum Verbandspräsidenten des Schulverbandes Schmaleningen und der Besitzer Dietrichs aus Endrußen zum Verbandsvorsitzer des Schulverbandes Endrußen, für die Zeit bis zum 31. 3. 1926 vorübergehend ernannt worden.
Im ganzen östlichen Teil des Kreises Ragnit finden in diesen Tagen öffentliche Protestversammlungen gegen die Verlegung des Landratsamts von Ragnit nach Tilsit statt.
Die Kleinbahn Rhein-Rastenburg hat ihren Tarif für Güter herabgesetzt. Der Doppelzentner kostet jetzt 25 Mk., ist also 12 Mk. billiger als bisher. Das Unternehmen dürfte mit dieser begrüßenswerten Maßnahme wohl bisher ziemlich allein stehen.

Handel und Schiffahrt
Die deutsche Seefahrtsgesellschaft, die außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre unserer Gesellschaft vom 19. Mai hat einstimmig beschlossen, das Aktienkapital von 3 500 000 Mk. auf 8 000 000 Mark Stammkapital zu erhöhen. Zur Ausgabe gelangen 4050 Stammaktien und 450 Vorzugsaktien über je 1000 Mk. Nennwert. Die Stammaktien sind von einem Bankkonsortium übernommen worden, mit der Verpflichtung, den alten Aktionären ein Bezugsrecht derart einzuräumen, daß auf eine alte Aktie eine neue Aktie zum Kurse von 165 Prozent bezogen werden kann. Die Eintragung in das Handelsregister ist bereits beantragt worden.

Die neuen deutschen Zolltarifliste ab 1. Mai 1922. Mit einem alphabetischen Warenverzeichnis. Frankfurt a. M., Frankfurter Societäts-Druckerei, G. m. b. H., Abtlg. Buchverlag. Preis: 10 Mk. einschließlich aller Zuschläge. In der für jeden Handelsreisenden überaus wichtigen Broschüre werden die einzelnen Positionen des Zolltarifs (Zolltarif vom 25. Dezember 1921) mit den vom 1. Mai ab gültigen Sätzen aufgeführt. Ein alphabetisch geordnetes Register der aufgeführten Waren erleichtert den praktischen Gebrauch der sorg-

fältig bearbeiteten Schrift, die unumwunden willkommen sein wird, da der Text des Zolltarifs seit langer Zeit im Handel nicht mehr erhältlich ist.

ob. Güte — Leder — Schuhe. Im Rohhäutemarkt hält die wärtbewegung sowohl auf den Auktionen wie im freien Verkehr in allen Gattungen Güte und Felle weiter an. Auf Grund des deutsch-russischen Vertrages besteht die Möglichkeit, den deutschen Markt mit russischen Häuten und Fellen zu ergänzen. In welcher Weise die russischen Häute und Felle dem deutschen Markt zugeführt werden sei es durch Austausch von Waren oder durch Barzahlung, werden durch die noch zu führenden Verhandlungen zwischen der deutschen und russischen Regierung festgelegt werden. So hat bereits einer der bedeutendsten Konzerne der Schuhindustrie der russischen Regierung ein Angebot gemacht, Rohhäute und Felle gegen fertige Schuhwaren anzutauschen, so daß überhaupt kein Geldverkehr stattfinden und für ein paar fertiger Schuhe die zu vereinbarende Menge Häute oder Felle geliefert werden. Auf dem Ledermarkt blieben all diese wirtschaftspolitischen Ereignisse der letzten Zeit nicht ohne Einfluß. Die ungeläute Lage zwang die Käufer zu einer gewissen Vorsicht im Einkauf, und in Erwartung eines Preisrückganges wurden nur die notwendigen Bedarfskäufe getätigt. Das Angebot in Leder aller Art ist verhältnismäßig knapp, gemittelt aber der Nachfrage, auch in der Lederverarbeitenden Industrie, insbesondere der Schuhindustrie, das Geschäft wesentlich ruhiger geworden ist. Die Preise für Leder aller Art waren bis in die jüngste Zeit ziemlich fest, die Fabrikanten bewilligten keinerlei Preisnachlässe. Erst auf den letzten Lederbörsen bröckelten die Preise für einzelne Sorten in Kleinigkeit ab. Ein weiterer Preisrückgang für Rohware wird auch eine weitere Herabsetzung des Lederpreises und für Fertigware nach sich ziehen.

Dänisches Kapital für litauische Eisenbahnlinien. Litauen beabsichtigt, wenn eine Meldung der „Lit. Rundschau“ zutreffen sollte, sein Eisenbahnnetz auszubauen. Die Kosten für die geplanten Arbeiten sind auf drei Milliarden Mark veranschlagt worden. Außerdem sollen in Polangen umfangreiche Eisenarbeiten ausgeführt werden. Die Durchführung dieser Arbeiten wird auf die nächsten 10 Jahre verteilt werden. Das Geld hierzu sollen dänische Kapitalgeber zur Verfügung gestellt haben, wobei zur Bedingung gestellt worden ist, daß der größere Teil der Arbeiten dänischen Firmen zu übertragen ist.

Auto-
Vermietungen:
Gebr. Preukschat,
Telephon 739.
Posingies,
Telephon 493.
Gebr. Bolz,
Telephon 120.
Kapust,
Telephon 696.
Lasius,
Telephon 226.

Sohlleder
Geschirr u. Vache-
leder, Stiefeln,
Abfälle, Schuh-
Bedarfsartikel
in großer Auswahl
Feiwelowitz,
Fleischbänkenstr. 3.

Goldene Herrenuhr,
3 Dedel Gold, preiswert ab-
zugeben.
Edelmetallschmelze
Friedrichsmarkt.
Route zu verkaufen
Löpferstr. 7, part. rechts.
Zu verkaufen:
1 Bonelländer mit Käfig,
Kinderstühle (3 Jahre),
1 Samtmantel (4 Jahre),
1 led. Handtöcher,
alte Bekleidungs-
gegenstände.
Zu erf. in der Exp. d. Blattes.

Zu verkaufen
1 Petroleum-Stehlampe, ein
Paar weiße Herren-Strand-
schuhe, Gr. 40, eine flache
Mandoline, eine Schüller-
Geige. Besichtigung nachm.
Zu erf. in der Exp. d. Bl.

Gemüß
kann gegen Bezahlung ab-
geholt werden.
Polaczek, Holzstraße 21.
Ein kleiner Laden
gegen Abhandlung in verkehrs-
reicher Straße abzugeben.
Zu erf. in der Exp. d. Bl.

**Kräftige Tomatenpflanzen,
sowie Gemüse- u. Blumenpflanzen**
empfiehlt
Handelsgärtnerei B. Lauktion,
Mühlendammstraße 22 a.
Bruchreis
zu Futterzwecken zu haben.
Schmidt, Fudfargen.

Restauration
zu pachten oder Büffet (auch auf eigene Rechnung) hier
oder außerhalb zu übernehmen gesucht. Kaution vor-
handen. Offerten unter Nr. 816 an die Exp. d. Bl.

Kaufe
neue Flugpost, komplett, sowie
40 u. 80 Pfennig Flugpost einzeln.
Angebote für jedes Quantum, jedoch nicht unter 100 Stk.,
unter Nr. 11 an d. Exp. d. Bl. erb.

Beteiligung
in sicherem kaufmännischem Unternehmen sucht junger
Kaufmann mit einer Einlage von 100-150 Mk.
Offerten unter Nr. 30 an d. Exp. d. Bl.

Dampfmahl- u. Schneidemühle
in günstiger Lage im Memelgebiet von kapitalkräftigen
Käufern von sofort zu kaufen gesucht. Gest. Off. sind unt.
Nr. 24 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Ein Sofa zu verkaufen
Löpferstraße 24, 2 Tr.
Gasthof
und Restaurationsgrundstück
in einer mittleren Stadt
Dithrenens gelegen, in
bester Lage der Stadt, hoch
rentabel, mehr Restaurations-
räume, Fremdenzimmer, gr.
Stallungen und Speicher,
schöner Garten, sämtliche
Gebäude massiv neu renoviert,
Geschäft und Wohnung sof.
freierwerbend, umständehalber
bei nur 400 000 Mk. Anz.
äußerst preiswert zu verk.

Restaurationsgrundstück
mehrere Gebäude, in bester
Lage, mit freierwerbender
Restaurations- und mehreren
noch freien Käden, bei
750 000 Mk. Anz., auch
Laufz in einen guten
Landgrundstück.

Stadtgrundstück
mit 3 schönen 3-Zimmer-
wohnungen, eine davon sof.
freierwerbend, neu erbaut, Hof
und Garten, bei 90 000 Mk.
Anzahlung.

Landgrundstück
93 Morg. erstklassiger Boden,
in der Nähe der Stadt ge-
legen, mit etwas Wald, gut.
Besatz, bei 250 000 Mk. Anz.
Landgrundstück
75 Morg. guter Boden, mit
Feld und Wiesen, gutem
Besatz, bei 400 000 Mk. Anz.

Gröning & Co.,
Memel, Villenstraße 9-10.
Telephon 261.
Diseebad Ridden.
Mein Grundstück,
3 Gebäude, Villa, 21 Zimmer,
neu, verkaufe krankheits-
halber von sofort. Tage am
6. Juni, 10 Uhr.
Johann Radmacher.

**2 zwispännige
Rollwagen**
zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 28 an die Expedition
dieses Blattes erbeten.

Leben
Alte, angesehene Versicherungs-
gesellschaft mit großem Ver-
sicherungsbestande und konkurrenzlosen
Tarifen will ihre
Generalvertretung
für den Freistaat Memel
durch einen tüchtigen Fachmann neu
bestellen. Ausreichende, der Neuzeit ent-
sprechende Bezüge werden gewährt.
Ausführliche Angebote mit Lebenslauf
und Angabe der bisherigen Erfolge unter
Nr. 989 an die Expedition dies. Blattes.

Unfall
Großes deutsches Haus der Galanterie- und
Kurzwaren-Branche sucht für in Memel zu gründende
Zweigstelle
gewandten Lageristen,

der evtl. mit der Leitung der Neugründung betraut wird.
Nur Herren aus der Branche, zielbewusste Arbeiter mit
gründlicher kaufmännischer Ausbildung, erfahren im Umgang
mit Kundenschaft und Expedition, wollen Angebote, mit ge-
nauer Angabe der bisherigen Tätigkeit, kundenlosem Lebens-
lauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen richten unter
Nr. 10 an die Exp. d. Bl.
Zum sofortigen Eintritt
perfekter Buchhalter
gesucht. Offerten unter Nr. 18 an die Exp. d. Bl. erb.

steht von sofort ein
Memeler Wagh- u. Schließgesellschaft,
Vörtenstraße 10-11.
Mehrere Schachtmeister
für Erd- und Oberbauarbeiten von sofort gesucht
Baufirma Hermann Klammt,
Memel, Schlichthofstraße.

Chauffeur
für Lastwagen zum möglichst sofortigen Antritt gesucht.
Arno Jahn, Mahl- und Schälsmühle.
Kutscher,
der Landarbeit versteht, sucht
Karnowsky, Nimmerfart.
Dielenverträger
steht ein
H. Appelhagen.

Ordentlichen Hausmann
Louis Kessler.
Einen tüchtigen Hausmann
braucht
steht sofort ein
Oskar Braun, Jnh. Franz Honb.

**Ein kräftiger Hausmann
und ein Laufburische**
können sich melden.
Willy Walker, Inisenstraße 9/10.

Laufjunge
für den ganzen Tag von sofort gesucht
Franz Jacobelt,
Libauerstraße 24.

**Ein kräft. Laufburische
oder jüngerer Faktor**
findet von sofort dauernde Stellung bei
Albert Hiehle, Fischerstr. 9/10.

Laufjungen od. Laufmädchen
steht von sofort ein
Memeler Wagh- u. Schließgesellschaft.

**Ein ordentlichen, ehrlichen
Laufburischen**
braucht sofort
Englisches Vize-Konsulat,
Moltkestraße 3.

Ordentl. Junge
für den Zeitungverkauf an den Hagen melde sich
Bahnoffen-Buchhandlung.

Fräulein,
welches mit Schreibmaschine und Buchführung vertraut
ist, für einige Nachmittagsstunden per sofort gesucht. Offert.
unt. Nr. 12 an d. Exp. d. Bl. erb.

**Schreibhilfe
und Zeitungsfrau**
sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 20 an die Expedition dies. Blattes.

Eine Nähterin
kann sich melden
Löpferstr. 14 b.

Aeltere Frau
ohne Anhang findet im Ausbessern von Wäsche und Kinder-
sachen angenehme Stellung evtl. auch für dauernd. Gute
Behandlung vorausgesetzt. Offerten unter Nr. 1 an die
Exp. d. Bl.

Perfekte Köchin
gesucht.
Frau Direktor Roth, Cellulose-Fabrik.

Gesunde Amme
für den ganzen Tag oder Stillfrau für 3 Mahlzeiten per
sofort bei hohem Lohn gesucht. Offerten unter 32 an die
Exp. d. Bl.
Junger Solkaufmann, aus besserer Familie, sucht
per sofort oder später

1-2 möbl. Zimmer,
evtl. mit voller Pension. Offerten unter Nr. 13 an
die Exp. d. Bl. erbeten.

Försterei.
Zwei Herren suchen von sofort oder später
möbl. Wohnung von 2-4 Zimmern
in Försterei. Offerten unter Nr. 26 an die Expedition
dieses Blattes.

Unter Geigenspielern
bis auf weiteres für Kirchen-
Försterei sofort gel. Meld. un-
ter 6-7 Uhr abds. Ankerstr. 10, bar.

Junger Mann
od. Dame v. Expeditionsge-
schäft zur selbständigen Ge-
schäftsführung der Buchhaltung u.
Korrespondenz. Anschr. m.
Ang. d. Gehaltsanspr. unter
17 an die Exp. d. Bl. erb.

**2 Ziegelstreicher
2 Aufstarrer
2 Abträger**
für außerhalb.
Meldung von 4-6 Uhr.
Friedr. Wilhelmstr. 61, 1. Et.

**Ein tüchtiges
Klimatechniker**
gesucht
Alexand.straße 17/18

**Jüngeres
Kinderfräulein**
zu einem einjährigen Kind
von sofort gesucht.
Frau Kaufmann Stenzel
Hendelstr. 9.

**Roch rüstige arme
Frau**
melde sich sofort zum Kinder-
wahren u. für leichte Arb. bei
Sahnwaldt, Kirchhoffstr. 7a

Bedienungsfrauen
gesucht
Buhans Försterei.
Ein tüchtiges
Mädchen

sucht von sofort bei
hohem Lohn
Hotel Niederunger Hof,
Ruh.

Älteres Mädchen
für die Küche, das selbständig
und gut kochen kann, gesucht
hohes Gehalt. Einverständnis
vorhanden.
Ferdinandstraße 22.

**Bedienungsmädchen u. Kinder-
mädchen f. Schwarzbr. Bäck-
erei, Mädch. f. Stadt besuch.**
J. Eckert, Bolangenstr. 12

**Tüchtiges
Dienstmädchen**
wird gesucht. Zu erfragen an
der Expedition dieses Blattes.

**Christliches, lauberes
Dienstmädchen**
für Eiderwäse gesucht.
Meldungen Memel, Fischer-
straße 9/10, i. Freizeitanstalt

Tüchtiges Mädchen
für kleinen Lehrereinstellung
auf dem Lande bei hohem
Lohn gesucht. Angeb. un-
ter 997 an die Exp. d. Bl.

Ein kräftiges Dienstmädchen
welches alle Arbeit macht und
etwas kochen kann, dauernd
angenehme Stellung. Zu
fragen nach nur solche melde,
welche unbedingt sauber, ge-
bärdig, häuslich und auch
etwas selbständig arbeiten
können. Jüdisch. Bescheid
erwünscht. Offerten unter 28
an die Exp. d. Bl.

Junger, anst. Aufwartende
wird für nachm. von 2-4
Uhr gesucht. **Wochlo**
Libauerstr. 27, Leibnizstr.

Auf Herren-Schneiderei
eingearbeitete Näherin
sucht Beschäftigung. Zu
erfragen in der Exp. d. Bl.

Laden
in der Bldauerstraße oder anderer verkehrsreichen Straße zu mieten gesucht.
Ertl. Betetlq. an Um- oder Neubau. Gest. Off. unt. Nr. 29 an d. Exp. d. Bl. erb.

Mädchenraum

Von Walter E. Weibe

Es war einmal ein junges Fräulein. Das hatte große, blaue Augen und sonnenblondes, lockiges Haar und einen kleinen, roten Mund. Und das Fräulein war noch beinahe ein Mädchen, denn es war so jung und es hatte ein liebes, jungrotes, gutes Mädchenherz. In einer Lenznacht, da das Mädchen schlief und der Mondenschein und die Frühlingslüfte in seinem Zimmer spielten, setzte sich der Traumgott auf des Mädchens Schulter und flüsterte ihr ganz geheimnisvoll etwas ins Ohr. Dann winkte er dem Frühlingswind, der hinter dem Berge schief, der nahm das Mädchen in seine Arme und trug es auf eine Wiese. Da waren viele schöne, bunte Blumen und lachender Sonnenschein. Das Mädchen setzte sich mitten hinein in den Blumentepich und wand ein Kränzlein aus goldenen Schlüsselblumen und setzte ihn sich auf das sonnenblonde, lockige Haar. Das Mädchen sah aus wie eine Königin oder eine Blumenfee und es freute sich und klatschte in die Hände; da kamen bunte Schmetterlinge, ganz blaue und rote und gelbe und braune und setzten sich auf die goldene Blumenkrone und waren die Diamanten darin.

Ein Hirtentnabe zog mit seinen weißen Schafen und einem schwarzen, zottigen Hunde an der Blumenwiese vorüber. Und er hatte eine Flöte und blies so wunderschön darauf. Das Mädchen nickte dem Hirtentnaben freundlich zu und lud ihn ein, sich zu ihm zu setzen. Doch er mochte nicht, denn seine Schafe, die mit ihm gingen, wöhnten er ging, hätten die schöne, bunte Blumenwiese gar arg zertreten und zertrampelt. Da bat ihn das Mädchen noch ein Lied zu spielen. Der Hirtentnabe trieb seine Schafe auf die andere Seite der Straße, auf eine grüne Au und setzte sich auf einen alten Weidenstumpf an der Blumenwiese. Er blies so liebliche Lieder, daß das Mädchen jungrotes Herz ganz weit und selig wurde. Da zog eine schwarze Wolke an der Sonne vorüber und es wurde kalt und dunkel auf der bunten Blumenwiese und der Hirtentnabe blies ein trauriges Lied auf seiner Flöte. Die Töne jammerten in das Mädchenherz und flüsterten leise:

Mägdelein, o Mägdelein,
hast ein Herz wie die Sonne rein,
hüll' es in Lenzduft und Sonnenschein,
schmück es mit jubelndem Vogelsang,
füll es mit fröhlichem Viederklang,
schmück' es mit Blüten und Blümelein,
mußt es schenken dem alten Mann,
daß er die Menschen lieben kann.

Da wurde das Mädchen so traurig und weinte ihre Traurigkeit in die bunten Blümelein hinein.

Und die schwarze Wolke kam näher und da sie über der Blumenwiese stand, wurde sie ein großer Adler, der stürzte sich auf das Mädchen herab, erfaßte es und trug es in die Lüfte. Der Hirtentnabe schrie auf in Schreck und Angst und sprang und wollte den Adler mit seinem Stecken erschlagen und das Mädchen aus den Klauen des greulichen Vogels retten, doch der war schon hoch in der Luft. Der Vogel hielt das Mädchen ganz fest in seinen Fängen und flog mit ihm über Berge und Täler, Wald und Wiesen und Flüsse und über ein großes, großes Meer. Stolz segelte er durch die Lüfte, als fühlte er nicht die Last, die er trug.

Unten rauschten die Wellen und sprangen in totem Uebermut, als wollten sie das Mädchen dem Vogel entreißen und in ihre kühlen Arme ziehen. Doch der Vogel zog ruhig seine Bahn. Aber das Mädchen fürchtete sich sehr. Und des Hirtentnaben Lied summt in seinen Ohren. Es wurde Abend. Blutrot sank die Sonne in das Meer. Das rollte wie flimmerndes Gold dahin. Funkelnde Strahlen standen noch zum letzten Mal am Himmel. Da erdlickte das Mädchen in der Ferne eine weißschimmernde Stadt. Rascher segelte der Adler und mit Eile näherten sie sich dem Gestade, auf dem die wunderbare, weiße Stadt stand. Prachtliche Häuser und Schiffe erstrahlte das Mädchen. Schon sah es die blumigen Gärten und wundervollen Park-

anlagen. Da merkte das Mädchen, daß es zur Erde sank. Der Adler hatte es aus seinen Fängen losgelassen. Leicht glitt es abwärts und stand plötzlich wohlbehalten vor dem Tore der Stadt. Es ging durch das Tor, um sich die herrliche Stadt anzusehen. Da trat eine Gestalt auf das Mädchen zu und als es hinsah, erkannte es den Hirtentnaben. Der hatte aber nicht mehr seinen Stecken und die Schalmel, sondern ein goldenes Horn und einen mächtigen Schlüsselbund mit einem großen und vielen, vielen kleinen Schlüsseln daran und sein schwarzer, zottiger Hund war auch dabei. Denn er war der Wächter dieser herrlichen, weißen Stadt. Der Hirtentnabe gebot dem Mädchen Schweigen, nahm es bei der Hand und führte es durch die geraden, glatten Straßen der Stadt. Es erstaunte ob der Pracht, nur wunderte es sich, daß kein Mensch, auch sonst kein Lebewesen zu sehen sei. Es wollte seine Verwunderung dem Wächter aussprechen, doch der legte seinen Finger an den Mund und deutete ihm an, daß es schweigen müsse. Dann kamen sie durch einen großen Park mit alten, großen Blumen, die den Himmel zu tragen schienen und vielen, bunten Blumen, wie sie das Mädchen noch nie gesehen hatte. Schweigend schritten sie dahin und kamen an ein Tor aus weißem Marmor mit goldenem Schlüsselloch. Der Wächter öffnete das Tor mit einem seiner Schlüsseln. Da lag vor ihnen ein wunderherrliches Schloß, viel schöner als alle die andern in der Stadt. Aus weißem Marmor war das Schloß erbaut. Es hatte silberne Türmchen und Erker. Und auf dem höchsten Turm war eine goldene Wetterfahne. Wieder öffnete der Wächter mit seinem Schlüssel ein silbernes Tor. Schweigend gingen sie durch viele prächtige Hallen. Dann kamen sie an eine eiserne Tür. Davor lag auf kaltem, weißem Marmorsockel ein blutendes Herz. Das war in unglücklicher Liebe gebrochen. Es zuckte und schimmernde Blutstropfen rannen an dem Sockel herab zur Erde. Der Wächter berührte das Herz mit dem großen Schlüssel, da blutete es nicht mehr und leuchtete:

Mägdelein, o Mägdelein,
hast ein Herz wie der Marmor rein,
hüll' es mit Freude und Opfermut,
hüll' es in flammende Liebesglut,
schenk' es dem armen alten Mann,
daß er die Menschen lieben kann.

Da wurde dem Mägdelein so schwer zu Herzen und es weinte. Der Wächter aber blies in sein goldenes Horn, das war als sangen Engelsstimmen in ihm. Da öffnete sich die Tür. Der Wächter nahm das Mädchen bei der Hand und führte es in ein großes Zimmer. Das war rings an den Wänden mit Schränken bestückt, die bis zur Decke reichten und mit tausend und abertausend Büchern gefüllt waren. Mitten im Zimmer saß ein alter weißhaariger Mann an einem großen Tisch. Der war mit Büchern und Blättern belegt. Der alte Mann blickte auf, als die beiden eintreten. Er winkte dem Mädchen. Es trat zu ihm und kniete vor ihm nieder. Da war der Wächter verschwunden. Der alte Mann sprach:

Ich bin der Geist, der die Menschen und die Erde beherrscht. Ich habe große Gedanken gehabt und die Menschen zu herrlichen Siegen geführt. Doch jetzt bin ich alt und möchte ausruhen. Als ich jung war und die Menschen leitete nach meinem Willen, habe ich keine Liebe gekannt, sondern nur den Ehrgeiz und den Ruhm und ich habe gearbeitet, viel gearbeitet. Sieh, alle die Bücher, die du hier siehst, habe ich geschrieben, aber jetzt sehne ich mich nach Ruhe und Liebe. Die Bücher können mir keine Ruhe und Liebe geben, denn sie enthalten nur nackte, kalte und weiße Buchstaben. Einst hat mich ein junges, gutes Herz geliebt. Aber es fand keine Liebe bei mir. Da ist es vor Gram gebrochen. Jetzt sitzt es draußen vor meiner Tür und blutet. Es ist das Wahrzeichen meiner Herzlosigkeit. Ich sehe es nicht, aber ich fühle es und es erinnert mich an meine lieblose Jugend.

O du mein Mägdelein, gib mir dein junges, reines, glühendes Herz; ich will dir diese ganze Stadt mit all meinen Schätzen dafür schenken.

Da schrie das Mädchen auf in Angst und wollte flüchten, doch die Tür war verschlossen. Da sank es zur Erde und weinte schmerzlich. Nach einer Weile sah es auf und schaute nach dem alten

Mann. Der blickte es so tobtraurig an. Seine Tränen rollten ihm über die zerfurchten Wangen in den weißen Bart. Da wurde dem Mädchen so warm in der Brust. Das Herz schlug wild, als wollte es die Brust zersprengen. Das Mädchen stand auf und ging zu dem alten Mann. Es legte seine Hand auf seinen Kopf, sah ihm in die weinenden Augen und sprach: O du armer, alter Mann, ich will dir mein Herz geben. Da kam ein freundlicher Schimmer in die Augen des alten Mannes. Das Mädchen öffnete seine Brust. Ein heller Schein quoll daraus. Und ein rotes Flämmchen schwebte langsam hervor und verschwand in der Brust des alten Mannes. Das Mädchen wurde so kalt, als hätte es kein Blut. Ein Schauer ging durch seinen Körper, dann sank es zusammen und es ward Nacht um ihm.

Da erwachte das Mädchen und erkannte, daß es nur geträumt hatte. Es fuhr mit der Hand nach dem Herzen und fühlte, daß es noch schlug und warm war. Da streckte sich das Mädchen so wohligh und freute sich, daß es nur ein Traum war. Plötzlich legte sich eine kühle Hand auf seine Stirn und im hellen Mondenschein erkannte das Mädchen wieder seinen Hirtentnaben vor der Blumenwiese. Der sprach zu ihm: Stehe auf und folge mir.

Das Mädchen hatte keine Furcht. Es erhob sich von seinem Lager, faßte den Hirtentnaben an der Hand und ging mit ihm aus dem Hause. Der Knabe führte das Mädchen, das nur sein Hemdchen auf dem Leibe hatte, durch die mond hellen Gassen. Und es war ihm garnicht kalt, denn von der kühlen Hand des Hirtentnaben ging es wie ein feuriger Strom auf das Mädchen über.

Sie wanderten lange, dann kamen sie in eine enge Gasse und standen vor einem hohen, schmalen Haus still. Der Knabe öffnete die Tür und ließ das Mädchen eintreten. Dann führte er es über eine dunkle Treppe in ein mütterliches Zimmer. Da saß auf einem Divan, auf dem seidene Ruhepolster lagen, ein alter Mann. Das Mädchen erkannte den Alten aus dem weißen Schloße wieder. Er kam ihm entgegen und führte es zu dem Divan. Hier ließ er es sich niederlegen. Dann sprach der Alte: Du hast mir dein Herz geschenkt, nun gib es mir. Da war das Mädchen traurig, es konnte dem Alten nicht sein Herz geben, denn es liebte ihn nicht. Als der Alte merkte, daß das Mädchen ihm nicht sein Herz geben wollte, wurde er zornig und griff nach einem Messer, um dem Mädchen das Herz aus dem Busen zu schneiden. Da stand plötzlich der Hirtentnabe vor dem Alten, entriß ihm das Messer und stach es ihm in die Brust. Doch es floß kein Blut aus der Wunde, nur ein gelblicher Dampf entquoll der Wunde. Der hüllte den Hirtentnaben ein. Zitternd schaute das Mädchen zu. Der Alte lag an der Erde und rührte sich nicht mehr. Da zerflatterte die Dampfwolke und der Hirtentnabe war nicht mehr ein Hirtentnabe, sondern ein schöner junger Prinz. Er trat auf das Mädchen zu, küßte es und sprach:

Ich liebe dich. Da schlang das Mädchen seine Arme um ihn und war so glücklich.

Wußten Sie schon . . . ?

Welche geistige Reichtümer das deutsche Volk besitzt, dafür geben die Abzählzahlen der Reclam-Bändchen, die in der Zeit von fünfzig Jahren zu verzeichnen sind, vollgültigen Beweis. Es wurden von den bekanntesten deutschen Werken verkauft: Schillers Teil über 2 1/4 Million, Herder, Lessing, Wieland zusammen über 3 Millionen und Gebel über drei Viertel Millionen Bände.

Wußten Sie schon, welche berühmten Banten des Altertums man die „sieben Weltwunder“ genannt hat? Es sind — die Pyramiden, die hängenden Gärten der Semiramis, der Aristenstempel zu Ephesos, die Figur des olympischen Zeus von Phidias, das Mausoleum zu Halikarnass, der Kolos von Rhodos und der Pharos zu Alexandria.

Mit blitzartiger Geschwindigkeit durchziehen die Sonnenstrahlen die fast 150 Millionen Kilometer betragende Entfernung zwischen Sonne und Erde, da sie diese ungeheure Wegstrecke, zu der ein — niemals streifender! — Schnellzug 190 Jahre Fahrzeit benötigen würde, in nur 8 Minuten und 18 Sekunden durchbringen.

Der rote Baron

Roman von Dr. Hermann Katsch

Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1922

Nachdruck verboten

Sturm heult durchs Land. Wiltig branden seine Wellen um ein kleine Haus. Graumant reißt er an Wipfeln und Kronen. Prasselnde Finten peitschen über die Ebene. Durch zerrissene Wolken lugt fast ein greller Mond. Wie geängstet wild tanzt Blatt und gebrochener Zweig die schlammigen Wege entlang. Furchtlich blüht Vieh in den Ställen, stampfen und schwarze Pferde im Stand, winselt der Hohnhund, halb tropend, halb feig eilt der Mensch fröstelnd hin und her. Und immer zu neuem, noch wilderem Stoß setzt das Klagen der Lüfte an, als wollte der Herrgott an allen Festen rütteln.

Auf der kleinen Bahnhofsstation flackern ein paar Lichter auf und werfen ihren matten, schwanken Schein auf glatte Schienenstränge. Dienstleiter und Handlanger lauern, die Köpfe verbeugend, in dürftigem Verschlag. Hin und wieder sieht einer hinaus in das Toben, hört minutenlang ins Dunkel hinein und kehrt sich schweigend wieder der kleinen Kampe zu. Schwermütliche, farge Männer, vom Einerlei des Dienstes zum Schweigen erzogen. Ein Zeitungsblatt wandert durch die großen Hände, einer pußt ein dürftiges Notlämpchen, nur der Dienstleiter arbeitet.

Hufschlapper und Mädelrollen, trotz des Sturms vernehmbar, sieht sie anhorchen. Ein Fußwerk in dieser Nacht? Das heißt den Herrgotts versuchen! Hart pocht eine Hand an die Vordertür. Auf ein erkanntes „Gereit!“ wird die Klinke gedrückt, und hinhilft das Wetter herein, daß die Kampe flackert und Papiere fliegen. „Für zu!“ schreit der Dienstleiter zornig.

„Dann ist mir ein befehle verhole bi zu?“ fragt der eingetretene Kutscher, nimmt die blaue, trübende Milche ab und stampft sich den Regen vom Gabelock. „Mahl! Is das ne Nacht!“

„Sollst wohl die Gnädige abhole?“

„Ja.“

„Na, hat die nötig, bei so Wetter zu reisen?“

„Wart doch woll.“

Der Kutscher setzt sich auf einen Holzschmel, das Gespräch verläßt wieder. Jeder sinn: ein Wetter, daß der Bauer den Hund nicht austreibt, aber der Kutscher muß die Gnädige holen. Ist das in Ordnung, ist das recht? Einer, ein Rothhäutiger mit dickem, blondem Schnauzbart und bösen Augen, bricht das Schweigen.

„Nu ward's bald Tid, daß de Harre's loope.“

„Wü segat dat?“ fragt der Kutscher und mißt den Sprecher mit den Brauen, willt do je loope leren?“

„Nä, ik min blot so.“

„Vebbe je di schon wat gedone?“

„Nä.“

„Na denn! Solang se Pärde un Kutscher's betolen, lot se man fohtel!“

„I min oof blot, 's ward Tid, dat se deele.“

„Jabbre doch nich!“

Das silberne Haar schließt den alten, getreuen Kutscher. Sonst — der andere ist Gewaltmensch. Aber, während er seinen Grimm verbirgt, muß er daran denken, daß der Vater auch Kutscher war, und daß er selber, im Fußhaus, hat frohe Tage verleben dürfen, wie noch kein Krieg war, noch keine Revolution, wie alles seinen Gang ging: säen und ernten. Der Morichaffler klappert. Er geht an den Tisch und hantiert. Lieber freilich hätte er doch noch den Herrenknecht mit zorniger Faust gepackt und geschüttelt. Aber er verzieht nur den Mund zu höhnlichem Grinsen, während er mechanisch die schmale Papierspule durch dem Taster laufen läßt; dem wird auch noch die Lust an der Fron vergehen. Aber dann wird's zu spät sein, denkt er.

Kutscher Reiner kriegt einen Zigarrenstummel aus der Tasche und steckt ihn über der Lampe an. Dann reißt er sich die Hände und stellt die Uhr hervor.

„Wann kommt nu der Zug jenauestens?“

„Neun Uhr 28.“

„Un jetzt hebbe wi schon fünfundsehtzig. De moßt of Neuvostien.“

lachte der Alte geringschätzig.

„Ja, ja.“ sagte einer und räfelte sich.

Dann endlich schlägt die Stationsglocke an, und man hört etwas fröhnen und fauchen; durch Nacht und Windstoben heult die Zugföhre, die Beamten drängen hinaus. Reiner verwohrt seinen Stummel bedächtig in einem billigen Metallbehälter, stampft hinterdrein, schirmt die Pferde an der windabgelegenen Seite der Station leicht an, holpert unbekümmert mit seiner alten Kalesche ein Stück voraus, dreht um und verhält. Jetzt hat er das Brauen im Rücken, der Regen hat nachgelassen, die Heimfahrt wird besser. — Aber so'n Vorhab von Eisenbahnen! Dem seht, das Maul zu stopfen. „Pui, pui er aus.“

„Reiner?“ unterbrach ihn eine helle Frauenstimme in seiner Betrachtung.

„Jawoll, Frau Baronin!“

„Ach, da sind Sie! Mein Gott, mit dem Bandauer! Bei dem Wetter so frei da oben. Der Wagen ist zu schwer, die armen Juder! Alles in Ordnung zu Hause?“

„Jawoll, Frau Baronin!“

„Und warum ohne Laterne?“

„Ungelosten, Frau Baronin.“

„Schlimmes Wetter, kann mir's denken.“

Frau von Almen ärgerte noch. Sie glaubte bei der Abfahrt vorher Gretel Brünning, Pfarrers Fingst, erkannt zu haben. Sie fuhr aus Sparsamkeit dritter, Pfarrers Tochter aus Standeskräftigkeit zweiter Klasse. So hatte sie das junge Mädchen wieder verloren.

„In Augenblick noch, Reiner! Ich glaube, Fräulein Brünning war im Buse; die nehme ich mit bis Wangerau.“

Da drängte sich auch schon ein verhälltes etwas an dem offenen Schlag. „Liebe Frau von Almen . . .“

„Guten Abend, Fräulein Brünning!“

„Guten Abend. Würden Sie die Freundlichkeit haben?“

„Jawohl, nur immer rein, die Pferdchen wollen nach Haus!“

„Ach, Frau von Almen, mein Vetter . . .“

„Verkauft sich im Dunkeln. Wo streck er denn?“

„Helmut? Hier. Darf ich vorstellen?“

„Ne, nachher zu Hause.“ lachte Maria von Almen. Als letzte kletterte sie hinein und rief zur Absahrt.

Helmut Caspari lachte auf — auch noch, als der Wagen schon holperte. „So lach doch nicht immer.“ schalt Gretel.

„Ja, verzeihen Sie, gnädige Frau, meine formosollendete Nase hat auch recht. Mein Name ist Caspari, Helmut Caspari, Doktor der Medizin, praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.“

„Pui.“ sagte Gretel.

„Aber, Gretel, das ist doch mein Titel.“

„Du befindest dich in Damengesellschaft!“ entrüstete sie sich gravitätisch.

„Aber im Dunkeln, Gretel.“

„Was hat das mit dem Anstand zu tun?“ fragte sie in abge-

lassener Strenge.

„Der ich garnicht verkehrt habe? Man sieh't ja nicht, ob die schamhaft erbleiht, Gretel. — Also, gnädige Frau, ich wollte mich Ihnen wenigstens dem Namen und dem Bildungsgrad nach vorstellen.“

„Ich bin Frau von Almen.“ sagte sie kurz, halb überrascht, halb belustigt.

„Er hat nämlich eben erst seinen Doktor gemacht, darum tut er so stolz.“ erklärte Gretel schimpflich.

„Was mich aber nicht hindern soll, mich in Wangerau niederzulassen, kleine Weisheit.“ lachte er hinzu.

„Das ist ein guter Gedanke.“ warf Maria von Almen ein.

„Haben Sie schon Wohnung?“

„Tantchen ist unterrichtet, sie hat wohl schon vorgeföhrt.“

„Ich denke, für Sie wird schon ein Plätzchen zu finden sein. Sonst wohnen Sie bei Ihren Verwandten.“

„Um Gottes willen, gnädige Frau! Wissen Sie, was das für einen alten Feldsoldaten bedeutet, in eine christliche Pfarre ziehen zu müssen? Das will ich der Tante lieber ersparen.“

„Sie waren auch draußen?“

„Jawohl, die ganzen Jahre, immer beim selben Bataillon.“

„Da haben Sie gewiß viel durchgemacht?“

„Wie man's nimmt, gnädige Frau.“ erwiderte Helmut Caspari nachdenklich. „Es gab schwere Zeiten, auch leichte. Man hat's überstanden und hätte vielleicht auch eine stolze Erinnerung, wenn der Schluß anders ausgefallen hätte.“

(Fortsetzung folgt.)

